Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 142 Bydgoszcz, Sonnabend, 24. Juni 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Lord Halifax hielt eine Tischrede.

Aus London wird gemeldet:

Außenminister Lord Halifax wurde am Mittwoch mit einem Bankett im Grosvenor-House durch den Klub von 1900 empfangen. Der Abgeordnete Winston Churchill begrüßte Lord Halifax und hob hervor, daß er die Politik des Kabinetts Chamberlain unterstütze. Er gab seiner Auffassung Ausdruck, daß England heute wesentlich besser zum Kriege vorbereitet wäre als dies ein Jahr früher der Fall gewesen sei.

In seiner Antwort hob Lord Halifax in einer Tischrede hervor, daß sich die öffentliche Meinung mit Recht zunächst mit außenpolitischen Fragen befasse. Noch vor kurzem hätte es den Anschein gehabt, als ob man wenigstens noch einige Monate Frieden haben würde. Dem sei leider nicht so; man könne in Europa keinerlei grundsätzliche Änderungen zum besseren beobachten. Hinzu komme, daß im Ferneren Osten Konflikte auftauchten, die neue Sorgen brächten und die Lage komplizierten. Lord Halifax fügte hinzu, er wolle nicht annehmen, daß die Japanische Regierung absichtlich der Weltposition und Weltpolitik Großbritanniens ihre Herausforderung entgegenstelle, und er glaube immer noch, daß der Zwischenfall auf irgend einem „Mißverständnis“ beruhe. England werde niemals gestatten, daß seine Konzessionen in China zum Agitationsbereich gegen Japan oder zu einer für die japanische Militäraktion schädliche Agitation gebraucht würden. Welche Auffassung die Englische Regierung über den Krieg Japans in China sei, stehe dabei nicht zur Debatte.

„Seit geraumer Zeit“, so fuhr Lord Halifax wörtlich fort, „streben wir eine Verbindung mit denjenigen Staaten an, die so denken wie wir. Und zwar geschieht dies keineswegs in feindlicher Absicht gegenüber irgend welchen anderen Staaten, sondern lediglich zu dem Ziel, alle unsere Kräfte auf die Waagschale des Rechts gegen das Unrecht in Europa zu werfen. Deshalb haben wir bestimmten europäischen Ländern Garantien erteilt, und alle diese Verträge haben das eine Ziel, diesen Ländern in der Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit für den Fall, daß sie bedroht werden, zu helfen.

„Augenblicklich werden mit der Sowjetregierung Verhandlungen gepflogen, um diese Regierung den gleichen Grundsätzen und dem gleichen Ziel zuzuführen. Wir sind überzeugt, daß die Sowjetregierung die gleichen Interessen und die gleichen Ziele verfolgt wie wir. Es kommt oft vor, daß das Suchen nach einer entsprechenden „Formel“ viele Schwierigkeiten bietet. Weil wir aber wissen, daß wir dem gleichen Ziel zustreben (dem Bolschewismus?), können wir alle Vermutungen erörtern und sind überzeugt, daß wir eine Vereinbarung erzielen werden. Wir sind dabei weiter gegangen, als viele annehmen, daß es für unsere Bestrebungen tragbar wäre. Ich bin der Auffassung, daß es nicht unsere Schuld ist, wenn diese Vereinbarung bisher noch nicht erzielt werden konnte. Wir haben uns wiederholt Mühe gegeben, die anderen zu überzeugen, daß sie sich zu der konstruktiven Aufgabe bekennen, die zur Verstärkung der Friedensgrundlagen dienen soll.“

Lord Halifax erinnerte daran, daß zur Zeit der Gründung des Protektorats Böhmen und Mähren deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen schwebten. Genau so, wie zu einem Streit zwei Parteien notwendig sind, so sei auch zu einem Freundschaftsabkommen der gute Wille beider Teile notwendig. Wenn nun alle unsere Bestrebungen zur Besserung der Beziehungen als Schwäche ausgelegt werden und zu neuen Angriffen gegen uns dienen, dann brauche man sich nicht zu wundern, daß viele Menschen zu der Überzeugung gekommen sind, daß als einziges Argument gegen diejenigen, die Gewalt anwenden wollen, gleichfalls die Gewalt ist. Er sei überzeugt, daß die Angriffe gegen England nicht die erwünschten Ergebnisse zeitigen würden, einfach deshalb nicht, weil das englische Volk augenblicklich einen Stand erreicht habe, in welchem es drei grundlegende Faktoren gibt, welche für die Außenpolitik notwendig sind: 1. eine ungewöhnliche Einigkeit des englischen Volkes, 2. Rüstung und 3. Bündnisse.

*

England empfängt das Königspaar.

Ganz England steht im Zeichen des Empfangs des Königs und der Königin, die am Donnerstag nachmittag in Southampton an Land gegangen sind und am Abend nach sechswöchentlicher Abwesenheit in London jubelnd begrüßt wurden. Beide Kammern vertagten sich am Donnerstag, um gemeinsam mit der Regierung an den Empfangsfeierlichkeiten teilzunehmen.

In den englischen Blättern wird hervorgehoben, das Königspaar kehre nach einem wahrhaften Triumph aus dem amerikanischen Kontinent nach England zurück und habe England große Dienste erwiesen.

Kriegsstimmung in Swatau.

England und USA lehnen das japanische Ultimatum ab!

Wie wir bereits gestern berichten konnten, haben die japanischen Marine-Behörden an die in Swatau vor Anker liegenden Kriegsschiffe ein Ultimatum gerichtet, in dem gefordert wird, diese Kriegsschiffe hätten am Donnerstag bis 13 Uhr Ortszeit oder bis Freitag 6 Uhr morgens MEZ den Hafen zu verlassen.

Im Hafen von Swatau befinden sich der englische Zerstörer „Thanet“ und das amerikanische Torpedoboot „Pillsbury“.

England und Amerika lehnen ab!

Hongkong, 23. Juni. (PAT.) Die britischen Marinebehörden haben sich an die in und vor Swatau liegenden Flotteneinheiten mit dem Befehl gewandt, trotz des japanischen Verbotes, in Swatau zu verbleiben bzw. erst nach Swatau abzudampfen. Die Blockade des Hafens von Swatau ist von den britischen Behörden nicht anerkannt worden. Wie nachträglich gemeldet wird, befinden sich jetzt in Swatau die britischen Schiffe „Scoup“ und „Thanet“. Sie bleiben im Hafen, um den britischen Handelsschiffen Sicherheit zu gewähren. Im Hafen befinden sich gleichfalls die amerikanischen Torpedoboote „Pillsbury“ und „Pope“. Das englische Kanonenboot „Ashewille“ begab sich nach Kulangsu, ist aber bereit, jederzeit nach Swatau abzudampfen.

In Hongkong sind etwa 70 englische Frauen und Kinder aus Swatau eingetroffen. Ihren Schilderungen zufolge herrscht in Swatau Ruhe.

Die Agentur Reuter meldet aus Schanghai, daß der Kommandeur der amerikanischen Flotte im Fernen Osten, Vizeadmiral Yarnell, das japanische Ultimatum abgelehnt hat, wonach die amerikanischen Kriegsschiffe Swatau verlassen sollen. Admiral Yarnell erklärte in seiner Antwort, er mache Japan für das Leben und das Eigentum der amerikanischen Bürger in Swatau verantwortlich, die durch eine kriegerische Handlung evtl. leiden könnten.

Im Zusammenhang damit meldet „United Preß“ aus Hongkong:

Bestimmte Anzeichen weisen darauf hin, daß die Besetzung Swataus durch die Japaner zur Quelle von neuen internationalen Komplikationen werden könne, bei welchen England, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreich solidarisch hervortreten würden. Die Mächte seien entschlossen, die Interessen ihrer Bürger in Swatau zu schützen, wie überhaupt die Interessen ihrer Staatsbürger im Fernen Osten.

Es verlautet, daß die englischen Behörden nicht nur ein Infanterie-Regiment von Singapore nach Schanghai entsenden wollen, sondern überdies noch in Hongkong Maschinengewehr-Abteilungen des Regimentes Middlesex zum sofortigen Einschiffen bereithalten. Die Truppen sollen entweder nach Swatau oder Tientsin entsandt werden

England ist verärgert!

London, 23. Juni. (PAT) Die Agentur Reuter meldet: Maßegbende englische Kreise erklärten am Donnerstag, obwohl man wünschen könnte, daß der Zwischenfall von Tientsin in lokaler Art beigelegt werde, so könne man dennoch mit den von japanischer Seite weiterhin angewandten Methoden nicht einverstanden sein. Diese Methoden müßten von englischer Seite entsprechende Gegenmaßnahmen hervorrufen, um die englischen Interessen in Nordchina sicher zu stellen. Die gegenwärtige Lage könne nicht lange dauern. Man nimmt an, daß Ministerpräsident Chamberlain am Freitag eine Erklärung in entsprechend scharfem Tone abgeben werde.

Wie aus Swatau gemeldet wird, haben japanische Truppen Gebiete eingenommen, die Eigentum der amerikanischen Firma „William Hunt“ sind. Japanische Truppen arbeiten fieberhaft daran, den zivilen Lufthafen zum Militärflughafen umzugestalten.

Unwürdige Behandlung von Engländern in Tientsin.

Wie das Englische Generalkonsulat aus Tiensin meldet, ist es an der Grenze der internationalen Konzession wieder zu einem Zwischenfall gekommen. Zwei Engländer wurden bei der Kontrolle außerordentlichen Schikanen ausgesetzt. Man habe diese Engländer eine Viertelstunde lang in der Menge der Kulis der chinesischen Frauen und Kinder nackt festgehalten. Einer der Engländer wurde dabei gezwungen, den Mund zu öffnen, dabei schob man ihm seinen Paß zwischen die Zähne. Das Britische Generalkonsulat hat erneut energisch Protest eingelegt.

Japan lehnt Lebensmittel für Amoy ab.

Der japanische Generalkonsul in Amoy, Hoshiwa, hat die ihm von den Generalkonsuln Englands, Frankreichs und Amerikas übermittelte Note abgelehnt, in welcher über den Mangel an Lebensmitteln Klage geführt wurde, der sich jetzt als Folge der japanischen Blockade bemerkbar mache, wobei die Blockade den ganzen Handel lahmlege. Der japanische Generalkonsul erklärte, die Blockade habe nicht den Zweck, die Konzession in der normalen Verpflegung zu behindern, sondern der Zweck liege darin, die internationalen Konzessionen als Basis für japanfeindliche Elemente unmöglich zu machen. Der Mangel an Lebensmitteln sei eine zweitrangige Erscheinung, für welche Japan nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Die „Times“ fordern Gegenmaßnahmen.

London, 23. Juni. (Eigene Meldung.) Wenn die Meldungen aus dem Fernen Osten heute in der Londoner Presse auch hinter dem Bericht über das Wiedereintreffen des Königspaares zurücktreten, so berichten doch auch heute die Blätter weiter ausführlich über die dortigen Vorgänge und zwar in einer Form, die deutlich erkennen läßt, welche große Sorgen man sich an der Themse um den Fernen Osten macht.

Die „Times“ befassen sich in einem Leitartikel „Swatau — Tientsin“ abermals mit der Lage im Fernen Osten Sie meinen, daß die Besetzung Swataus kein ernsthaftes internationales Problem aufwerfen sollte, da Swatau über keine internationale Konzession oder Niederlassung verfüge. Der Zweck der Besetzung sei ziemlich klar, da es der einzige wichtige noch in chinesischen Händen befindliche Hafen gewesen sei.

Zur Lage in Tientsin übergehend gibt die „Times“ besorgt zu, daß keine merkliche Änderung zu verzeichnen sei. Die „Times“ erheben schließlich im Zusammenhang mit den bisherigen Regierungserklärungen insofern Vorwürfe gegen die Regierung, als sie abermals betonen, die öffentliche Meinung würde eine Zusicherung begrüßen, daß Vergeltungsmaßnahmen schon während der neun Tage, die seit dem Beginn der Blockade verstrichen wären, durchgeführt worden seien.

*

Ostasiatische Methoden.

Nach Meldungen aus Tientsin zwangen die japanischen Posten an der Sperre der britischen Niederlassung 18 chinesische Händler, die versucht hatten, Gemüse in die Niederlassung zu schmuggeln, auf offener Straße niederzuknien und in einer Reihe in der glühenden Mittagssonne stundenlang unbeweglich zu verharren. Sieben der achtzehn Chinesen sollen an Hitzschlag gestorben sein.

Bonnet über Frankreichs Außenpolitik.

Paris, 22. Juni. (PAT.) In der Mittwoch-Sitzung der auswärtigen Kommission der Deputiertenkammer hielt der französische Außenminister Bonnet eine längere Rede, in welcher er sich mit der internationalen Lage befaßte. Außenminister Bonnet sprach zunächst über die **französisch-spanischen Beziehungen,** wobei er hervorhob, daß die Regierung Frankreichs nach Möglichkeiten bemüht sein werde, die Rückkehr der spanischen Flüchtlinge zu beschleunigen. Frankreich lege besondere Bedeutung auf die Durchführung des Berard-Jordana-Vertrages und hege die Hoffnung, daß in den nachbarlichen Beziehungen mit Spanien die Zusammenarbeit den Charakter des Vertrauens und der Loyalität annehmen werde.

Auf die **Lage im Fernen Osten** übergehend, stellte Außenminister Bonnet fest, daß Frankreich und England solidarisch zusammenarbeiten. Es müsse angenommen werden, daß das Tientsin-Problem friedlich gelöst werden könne.

Außenminister Bonnet ging dann auf die **englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen** über. Er behauptete, daß in vielen Problemen bereits eine gemeinsame Auffassung vorliege. Die bestehenden Gegensätze beziehen sich noch auf das Problem der Garantien für einige an Sowjetrußland angrenzenden Staaten. Er habe aber die Hoffnung, daß die Verhandlungen in nächster Zeit doch zu einem günstigen Ende gelangen werden.

Außenminister Bonnet unterrichtete die Kommission sodann über den **Stand der türkisch-französischen Unterredungen,** die sich auf auf zwei Probleme beziehen:

1. Regelung bestimmter territorialer Änderungen zwischen Syrien und der Türkei,
2. Abschluß eines türkisch-französischen gegenseitigen Beistandspaktes.

In beiden Punkten sei bereits eine vollständige Übereinstimmung erzielt worden. Wenn in anderen zweitrangigen Fragen ein Einvernehmen vorliegen werde, dürfte in einigen Tagen die Unterzeichnung erfolgen.

Zum Schluß seiner Rede hob Außenminister Bonnet hervor, daß alle Verträge den Zweck einer Zusammenarbeit dieser Länder verfolgen, die sich allen Angriffen widersetzen wollten. Die Französische Regierung tue auf diplomatischem

und militärischem Gebiet alles, um für jede Möglichkeit vorbereitet zu sein.

Im Zusammenhang damit meldet die Polnische Telegrafen-Agentur aus Paris, daß in politischen Kreisen der bevorstehende Abschluß eines französisch-türkischen Abkommens lebhaft erörtert werde. So stellte man u. a. fest, daß die Türkei dafür, daß sie den Sandschak-Alexandrette erhalten soll, die Verpflichtung übernehmen soll, die materiellen und moralischen Interessen Frankreichs zu achten und der nationalen Minderheit im Sandschak Schutz zu gewähren. Die Türkei soll gleichzeitig feierlichst erklären, daß sie irgend welche Weiteren territorialen Ansprüche gegenüber Syrien aufgebe, und daß sie sich verpflichte, in Syrien keinerlei Propoganda zu treiben, die den französischen Interessen schaden könnte.

Dr. Goebbels über Deutschlands politische Ziele.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, daß aus Anlaß der Sonnenwendfeier Reichsminister Dr. Goebbels am Donnerstag eine Rede gehalten habe, in welcher, wie die „PAT" urteilt, Deutschlands Streben nach einer Hegemonie in Europa hervorgetreten sei.

„Der heutige Zeitabschnitt, so hob Dr. Goebbels nach dem Bericht der „PAT" hervor, ist nicht ein Abschnitt, in welchem die Geschichte der Welt lediglich studiert werde. In der Gegenwart werde in Deutschland Geschichte gemacht. Wir kennen nur ein Ziel: Wir wollen das alles wieder erobern, was uns in der Geschichte gehörte."

Mit scharfer Ironie geißelte Dr. Goebbels dann die Versuche der Westmächte, ein 80-Millionen-Volk von den Reichtümern der Erde auszuschließen. „Solange man derartige Versuche macht, so hob Dr. Goebbels hervor, ist jedes Friedensprogramm nur eine üble Phrase. Wir wollen keinen Frieden der Phrasen, sondern einen Frieden der Tat."

In Entgegnung der britischen Vorwürfe, daß Deutschland die ganze Welt unterjochen wolle, erklärte Reichsminister Dr. Goebbels: „Davon kann natürlich keine Rede sein. Wir haben nur das wiedergenommen, was uns früher gehörte. Dort, wo wir noch Forderungen stellen, handelt es sich um wohlbegründete deutsche Rechte."

Wenn England uns die Methoden vorwirft, mit deren Hilfe wir unsere Forderungen erzwingen wollen, und wenn uns erklärt wird, daß wir auch auf dem Wege der Verständigung zum Ziele kommen könen, dann mögen sie uns endlich Beweise geben, beispielsweise in der Frage der Kolonien. Solange es sich um Mitteleuropa handelt, wird sich das deutsche Volk jeden Versuch der Einmischung Englands in mitteleuropäische Fragen verbitten. Mitteleuropa gehört auf keinen Fall zu der englischen Interessensphäre. Es wäre besser für England, wenn es sich mit den Fragen des Fernen Ostens und mit der arabischen Welt befassen würde. In Mitteleuropa hat England nichts zu suchen. Das ist unsere Interessensphäre. England muß Deutschland die Kolonien zurückgeben, und dann muß Frieden herrschen."

Reichsminister Dr. Goebbels kehrte dann — dem Bericht der „Polnischen Telegraphen-Agentur" zufolge — noch einmal zu dem Argument zurück, daß Großbritannien zu der Hartnäckigkeit der Haltung Polens beigetragen habe und erklärte dabei: „Man soll nicht glauben, daß der Führer vor irgendwelchen Drohungen zurückschreckt. Wir haben noch niemals vor irgendwelchen Drohungen kapituliert Wir haben unsere internationalen Forderungen gestellt, sie lauten: Befriedigung unserer natürlichen Lebensaufgaben. Über diese kann man nicht zur Tagesordnung übergehen. Man kann diese Forderungen nicht bagatellisieren. Sollte man dies jedoch in London, Paris oder Warschau versuchen, dann wird dies nur zum Nachteil dieser Staaten und Völker sein."

Amnestie im Protektorat und im Sudetenland.

Das Reichsgesetzblatt vom 19. Juni veröffentlicht einen Erlaß des Führers über die Gewährung von Straffreiheit in den sudetendeutschen Gebieten und im Protektorat Böhmen und Mähren. Durch den Erlaß werden alle Strafen aufgehoben, die nach den Vorschriften des früheren tschechoslowakischen Rechts wegen der Zugehörigkeit zur NSDAP, der Deutschen Nationalpartei, der Sudetendeutschen Heimatfront, der Sudetendeutschen Partei, ihren Gliederungen, Unterorganisationen oder angeschlossenen Verbände:, bzw. wegen der Förderung oder Unterstützung der erwähnten Parteien und Organisationen verhängt worden waren.

Darüber hinaus wird Straffreiheit für Straftaten und Verwaltungsübertretungen gewährt, die in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 und auf dem Gebiet des Protektorats vor dem 16. März 1939 im Kampf für die Erhaltung des Deutschtums oder für die Heimkehr ins Reich begangen wurden.

Ebenso wird Straffreiheit gewährt für Straftaten und Verwaltungsübertretungen, die in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 und auf dem Gebiet des Protektorats vor dem 16. März 1939 von deutschen Staatsangehörigen oder Volksdeutschen aus politischen Beweggründen begangen wurden, sofern nicht mehr als eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder eine Geldstrafe bzw. eine Freiheitsstrafe und eine Geldstrafe zusammen verhängt worden waren. Landesverrat zum Nachteil des Deutschen Reiches ist von diesen Bestimmungen ausgenommen.

Ferner verfügt der Erlaß ohne Rücksicht auf die Art und Höhe der Strafe Straffreiheit für Tschechen bzw. für die nichtdeutschen Volksangehörigen der ehemaligen Tschechoslowakischen Republik für Stratftaten oder Vergehen aus politischen Beweggründen, wenn sie in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 und auf dem Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren vor dem 16. März 1939 begangen worden sind. Ausgenommen von der Straffreiheit sind Verbrechen gegen das Leben, Raub, Sprengstoffverbrechen, wenn dabei ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, sowie Handlungen, bei denen die Art der Ausführung eine gemeine Gesinnung des Täters erkennen läßt.

Wettervoraussage:

Bewölkung und Regenfälle.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkungszunahme und Regenfälle, weiteren leichten Temperaturrückgang bei meist nordwestlichen Winden.

Wasserstandsnachrichten.

Waiserstand der Weichsel vom 23. Juni 1939.

Krakau 2,41 — (2,08). Zawichost + 1,90 (+ 1,75). Warschau + 1,26 (+ 1,28). Plock + 0,80 (+ 0,72). Thorn + 0,76 (+ 0,76). Fordon + 0,80 (+ 0,84). Culm + 0,64 + 0,68). Graudenz + 0,80 + (0,87). Kurzebrak + 0,94 (+ 1,00). Pieckel + 0,06 (+ 0,10). Dirschau + 0,18 (+ 0,19). Einlage + 2,44 (+ 2,28). Schiewenhorst + 2,62 (+ 2,48).

In Klammern die Meldung des Vortages.

In Moskau nichts Neues!

England muß sich eine neue Abfuhr gefallen lassen.

London, 23. Juni. (PAT) Die englischen Blätter veröffentlichen eine Mitteilung der amtlichen sowjetrussischen Agentur „Taß", die nach der Donnerstag-Unterredung zwischen Molotow und den Vertretern Frankreichs und Englands veröffentlicht worden ist. Die „Taß" stellt fest, daß dem sowjetrussischen Außenkommissar neue Vorschläge unterbreitet wurden. Leider, so hebt die „Taß" hervor, sind diese Vorschläge nichts anderes als die Wiederholung der alten Vorschläge und aus diesem Grunde kann der ganze Fragenkomplex nicht vorwärts kommen.

Der Moskauer Korrespondent der „Times" teilt mit, daß in der Frage der britisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen nichts eingetreten sei, was des Vermerkens wert wäre.

Zu dieser amtlichen Verlautbarung der „Times" heißt es in Londoner Kreisen, daß in der Donnerstag-Unterredung kein Fortschritt erzielt worden sei. Man müsse jedoch diese Ausführungen als nicht ganz dem Tatsachenbestand entsprechend ansehen. **Es sei trotzdem nunmehr der Beweis eingetreten, daß Sowjetrußland offensichtlich auf die Verzögerung der Verhandlungen ausgeht.**

In britischen Kreisen erklärt man, daß in der Donnerstag-Unterredung weder Molotow noch Potemkin den britisch-französischen Vorschlägen gegenüber eine negative Haltung eingenommen hätten. **Sie wichen vielmehr jeder klaren Stellungnahme aus und kündigten an, sie würden erst später ihre endgültige Antwort geben.** Man dürfe, so betont man in englischen Kreisen, nicht zu der Folgerung gelangen, daß die sowjetrussischen Unterhändler den ihnen unterbreiteten neuen britisch-französischen Vorschlägen gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen hätten.

Wie Reuter aus Moskau zum Komuniqué über die am Donnerstag erfolgte Überreichung der sowjetrussischen Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge meldet, soll Molotow bei der Überreichung der Note an den Britischen und Französischen Botschafter mitgeteilt haben, daß **auch die letzten englisch-französischen Vorschläge für die Sowjetrussische Regierung noch unannehmbar** seien.

Das bedeutet aber, schreibt Reuter, noch keinen Zusammenbruch der Verhandlungen. Es sei wahrscheinlich, daß die Verhandlungen unterbrochen würden bis neue Instruktionen in Moskau eingetroffen seien.

Wieder auf dem toten Punkt!

Moskau, 23. Juni (PAT). Am Donnerstag nachmittag statteten die Botschafter Englands und Frankreichs zusammen mit Mister Strang dem sowjetrussischen Ministerpräsidenten Molotow im Kreml einen Besuch ab. Molotow händigte ihnen eine offizielle Antwort der Sowjetrussischen Regierung auf die letzten englisch-französischen Vorschläge ein. Die Unterredung dauerte etwa 30 Minuten.

Die sowjetrussische Antwort wurde sofort von den beiden Botschaftern ihren Regierung übermittelt. Die Botschafter erwarten neue Instruktionen.

Der Botschaftssekretär bei der Englischen Botschaft in Moskau Rober begab sich unmittelbar nach dieser Unterredung im Flugzeug nach London, um das Foreign Office über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zu unterrichten.

Im Zusammenhang mit den erneuten Schwierigkeiten in Moskau meldet der Londoner Korrespondent des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" daß man in London in maßgebenden Kreisen offen bekennt, daß die Verhandlungen in Moskau einen „beunruhigenden Grad" erreicht hätten.

Was sagt Polen dazu?

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen")

Die Warschauer politischen Kreise nehmen zu dem Stande der englisch-französischen Verhandlungen mit der Sowjetunion nach den letzten Berichten Warschauer Blätter folgende Stellung ein:

Es wird in Warschau vor allem unterstrichen, daß man an das Zustandekommen des Vertrages zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion nicht eher glaubt, als bis die Unterschrift unter dem Vertrags-Dokument zu sehen ist. Denn die Sowjets — so wird betont — sind ein schwieriger Kontrahent, der launisch-mißtrauisch und an die Methoden der westlichen Diplomatie nicht gewöhnt ist. Trotzdem gibt man der deutschen Presse nicht recht, wenn sie zu den Verhandlungen in Moskau „mit allzu großem Triumph" Stellung nimmt.

Nach den letzten in Warschau vorliegenden Nachrichten würde das Abkommen in Moskau auf der Grundlage der sogenannten zweiten sowjetrussischen Formel abgeschlossen werden und darauf beruhen, daß die drei beteiligten Staaten, d. h. England, Frankreich und die Sowjetunion sich

gegenseitig Hilfe im Falle eines unmittelbaren deutschen Angriffs

auf das Gebiet eines der drei Staaten garantieren würden. Diese Formulierung schränkt den Wirkungsbereich und die Bedeutung des Paktes natürlich stark ein. **Die Warschauer politischen Kreise weisen darauf hin, daß weder Frankreich noch England — ob mit Recht oder mit Unrecht — in diesem Augenblick einen unmittelbaren deutschen Angriff auf ihr Gebiet erwarten. Es sei auf der anderen Seite schwer vorzustellen, daß Deutschland die Sowjetunion unmittelbar, d. h. ohne vorherige Verletzung des Gebietes der Länder zwischen Deutschland und der Sowjetunion angreifen könnte.** In Frankreich wecke daher die Konzeption eines derartigen Vertrages keinesfalls Begeisterung, denn

man habe einen viel weitergehenden Garantiepakt erwartet,

der Frankreich und England die Hilfe der Sowjets gerade auch in dem Falle sichern sollte, wenn sie in Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu anderen Staaten zu Kriegshandlungen gezwungen wären.

In England hingegen, so wird in Warschau erklärt, nimmt man die zweite russische Formel mit größerer Zufriedenheit auf. Sie stelle in gewissem Sinne die innere Lage der Englischen Regierung dar, die sich unter dem Druck der öffentlichen Meinung sehr weit zugunsten der Verständigung mit der Sowjetunion festgelegt habe. **Die englische öffentliche Meinung urteilt dabei mit Recht so, daß selbst ein Vertrag, der so viel bescheidener wäre, als man erwartet habe, seine ungeheure politisch-psychologische Bedeutung hätte. Er sei in jedem Falle ein Beweis dafür, daß die Sowjets nicht zum Lager der Achsenmächte hinüberwechseln und keine Verständigung mit Deutschland eingehen.**

Der besondere Standpunkt der polnischen Außenpolitik zu der vorgesehenen Form des englisch-französisch-sowjetrussischen Vertrages, so wird in den Warschauer politischen Kreisen betont, **mache keine besonderen Vorbehalte nötig,** wenn diese Form vielleicht auch keine optimale Lösung der Frage bringe. Für die weitere Gestaltung der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen, so wird nach wie vor erklärt, sei wichtiger als dieser oder jener Vertrag, daß **die polnisch-sowjetrussischen Beziehungen eine deutliche und ständige Verbesserung erfahren,** vor allem aber auch, daß Ehrlichkeit und gegenseitiges Verständnis, diese Beziehungen heute auszeichnen.

Als ganz wesentliches Moment der polnischen Stellungnahme muß der Schlußsatz der in Warschau verbreiteten Erklärungen betrachtet werden, daß im Falle des Ausbruches eines Konflikts in diesem ganzen Fragenkomplex so viele Faktoren eine Rolle spielen werden, daß man von der endgültigen Gestaltung der politischen Situation und selbst von der Haltung der Sowjetunion auf der Grundlage dieses oder jenes Paktes heute gar nichts sagen könne.

England beschließt Kredite für Polen.

Der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** meldet aus London:

Das englische **Kabinett befaßte** sich in der Mittwochssitzung mit den **Bar- und Warenkrediten für Polen.** Im Zusammenhang damit schreibt „News Chronicle", daß die Englische Regierung grundsätzlich ihr Einverständnis zu den vorgeschlagenen Bedingungen zur Erteilung der Anleihe an Polen gegeben habe. Die Verhandlungen, die mit der polnischen Delegation geführt werden, dürften wahrscheinlich erst in einer Woche beendet sein, **weil es noch einige Punkte zu klären gebe.**

Gegenstand der **Unterhandlungen** ist gleichfalls die Frage der Verwendung dieser **Kredite in der Form,** daß sie das Maximum an Nutzen geben. „News Chronicle" bemerkt, liegt sowohl im Interesse Englands wie im Interesse Polens, daß die gewährte Anleihe-Summe nicht zu klein sei. Polen nehme eine Schlüsselstellung im Kampf gegen die Aggression in Europa ein, demzufolge müsse dieser Staat so ausgerüstet werden, daß er stets seiner Aufgabe gerecht werden könne.

Sturm im Lodzer Stadtparlament.

In der Lodzer Stadtverordneten-Versammlung kam es am Donnerstag abend zu schweren Zwischenfällen und Schlägereien zwischen nationaldemokratischen Stadtvätern auf der einen Seite, sowie sozialistischen und jüdischen Stadtverordneten auf der anderen Front. Der nationaldemokratische **„Warszawski Dziennik Narodowy"** berichtet darüber:

Während der Donnerstag-Sitzung der Lodzer Stadtverordneten-Versammlung wurde unter anderen Anträgen des Magistrats ein Antrag auf Benennung des Stadtparks nach Andrzej Strug behandelt. Gegen diesen Antrag sprach der Stadtverordnete des Nationalen Klubs Krężel, der die Versammlung daran erinnerte, daß Strug einer der Begründer der Freimaurer-Loge des „Großen Orient sei, die von den Behörden wegen antistaatlicher Tätigkeit aufgelöst wurde. Daher verdiene Strug nicht, daß nach ihm ein Park in Lodz benannt werde. Während der Rede des Stadtverordneten Krężel entstanden Unruhen auf den Bänken der sozialdemokratischen Stadtverordneten, was der sozialdemokratische Stadtpräsident Kwapinski als Anlaß benutzte, um dem Redner das Wort zu entziehen. Darauf betrat der sozialdemokratische Vizestadtpräsident Purtal die Redner-Tribüne, der bei der Verteidigung des Antrages eine Polemik mit seinem Vorredner begann und dabei Ausdrücke gebrauchte, durch die sich dieser beleidigt fühlte. Er sagte dann in Richtung der nationaldemokratischen Stadtverordneten, daß diese „mit der Unabhängigkeit des Polnischen Staates nichts gemeinsam" hätten.

Diese Äußerung rief eine gewaltige Erregung unter den nationaldemokratischen Stadtverordneten hervor, unter denen sich, wie der „Dziennik Narodowy" hervorhebt, viele Freiwillige und ehemalige Offiziere der polnischen Armee aus der Kriegszeit befinden. Während des andauernden Lärms ging der Sekretär des Nationalen Klubs zum Vorsitzenden, um einen Antrag auf Benennung des Stadtparkes nach dem ermordeten Wachtmeister Bujak einzubringen. Der Präsident Kwapiński ging darauf auf den nationaldemokratischen Stadtverordneten los, drängte ihn vom Podium und zerriß ihm dabei Jacke und Hemd. Das rief einen Sturm ibm ganzen Saal hervor. Stadtpräsident Kwapiński unterbrach die Verhandlungen. Nach längerer Pause gab der Vorsitzende des Nationalen Klubs der Stadtverordnetenversammlung eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die nationaldemokratischen Stadtverordneten, obwohl sie keine Sicherheit hätten, daß sie persönlich unangetastet blieben, weiterhin an den Verhandlungen teilnehmen würden. Die Angelegenheit des Niederschlagens des Stadtverordneten Dembiński werde vor Gericht gebracht werden.

*

Vor der Ernennung von sieben neuen Bischöfen in Polen.

Der apostolische Nuntius in Warschau Monsignore Cortesi, der am Dienstag in Rom eintraf, wurde vom Kardinal-Staatssekretär Magglione empfangen. Gegenstand der Unterredung sollen nicht politische Fragen, sondern Fragen der Katholischen Kirche in Polen gewesen sein. U. a. wurde die Frage der Ernennung von sieben neuen Bischöfen in Polen erörtert. Nuntius Cortesi wird auch vom Papst empfangen werden. Man nimmt an, daß in dieser Audienz dann die Frage der Ernennung der polnischen Bischöfe endgültig gelöst werden wird.

„Freunde, nicht diese Töne!...“

Eine ernstgemeinte Beschwörung aus der IX. Symphonie.

Welch ein herrliches Blatt — diese „christliche“ und „demokratische“ Erscheinung hinter dem nachbarlichen Zaun, am Horizont unseres heimatlichen Himmels und eines vermutlich untergehenden Abendlandes!

Gibt es wohl sonst noch in Europa oder auch in der Neuen Welt ein Druckerzeugnis, das weniger einer Rotationsmaschine als einem rotierenden Minderwertigkeitskomplex seine Erzeugung verdankt? (Die ganz alte Welt des Fernen Ostens kommt gar nicht in Frage; denn dort weiß man noch „das Gesicht zu wahren!“)

Welch ein herrliches Blatt! In einem Leitartikel aus echt weiblicher Feder wird dem polnischen Soldaten die entwürdigende Haltung zugemutet, die grundlos verleumdeten Deutschen an den Ästen der heimatlichen Wälder aufzuknüpfen. (Nachher war man gar nicht so schlimm, sondern hat nur die „Spione“ gemeint!)

Noch später ist es vorgekommen, daß ein unglückseliger deutscher Hirte entmannt wurde. Anstatt dieses niederträchtige Verbrechen zu verurteilen, wünschte man schwarz auf weiß allen Deutschen das gleiche Geschick. (Um dann gleich hinterher mit der Miene des Biedermannes zu erklären, man sei gar kein Sadist...)

Welch ein herrliches Blatt! Ist es nicht ganz selbstverständlich, daß diese edle Seele jubelnd in die Hände klatscht, wenn der Nachbar in Not gerät, daß sein Mut zu solcher Freude wächst, je größer die Mehrheit ist, in deren Mitte man geruhsam schmähen und höhnen kann?

Gibt es wohl etwas Herrlicheres für ein christliches Gemüt, als zur „Fortnahme“ von Altären und Kirchen“ aufzurufen, die andere christliche Mitbewohner mit den Ersparnissen von Generationen mühsam aufgebaut und erhalten haben?

Kann man wohl auf bessere Weise die eigene Jugend zu einer wahren „christlichen“ Haltung erziehen, justament hierzulande, im Bollwerk gegen den kirchenraubenden Bolschewismus? Durch Widmung und Weihe sind zwar diese begehrten Kirchen auch formalrechtlich jedem Zugriff entzogen — aber die „heilige Pflicht“ gegenüber der Jugend... Gott nehme diese Jugend ebenso wie unsere Nachkommen und Gotteshäuser bei solchen „christlichen“ Empfehlungen in seinen gnädigen Schutz!

Welch ein herrliches Blatt! Schmuck und Zierde „christlicher Kultur“! Wir haben es früher niemals recht begriffen, warum wir Deutsche in seinen Spalten immer wieder als „Herrenvolk“ hingestellt werden. Wir dachten, die Selbstsicherheit werde mit den Jahren schon kommen, besonders dort, wo es eine ehrenwerte nationale Tradition gibt, und schließlich seien auch Minderwertigkeitskomplexe dazu da, überwunden zu werden. Jetzt wissen wir, daß diese Komplexe gerade im nachbarlichen Trauerhause aufgehen können wie der Hohn des Mephistopholes. Wenn wir nicht durch leidvolle Erfahrung weise geworden wären, würden wir angesichts solcher niederträchtigen Begleitmusik, wie sie uns jetzt täglich in aller nur denkbaren Disharmonie der Verleumdung entgegenklingt, leicht in die Gefahr des geistigen Hochmutes kommen. So aber erfüllt uns nur ein gesunder Stolz und... aufrichtiges Mitleid. Denn alles, was wir erfahren an Gutem und Bösem dient dem Einzelnen und dem Volk, das es reinen Herzens erlebt, zur inneren Stärkung, und auch durch die schicksalsschwere Historie unserer Tage findet der bewußte Wille in der Weltgeschichte seinen gerechten Weg!

Da bestaunen wir lächelnd die Entdeckung des „herrlichen Blattes“, mit dem wir uns hier (etwas über Gebühr) beschäftigen, daß das von ihm im Unterbewußtsein (vielleicht auch über Gebühr) geschätzte „Herrenvolk“ keinerlei nationalen Wertcharakter besitze. Und warum nicht? Das kann man in einer der letzten Ausgaben wie folgt lesen: Einfach deswegen nicht, weil bei dem „Herrenvolk“ alles „auf Bluff aufgebaut“ sei, und weil die sprichwörtliche deutsche Gründlichkeit keiner Untersuchung stand halte — wenigstens nicht der Läuterung im Feuer des kleinen Kamines (kominek) in der Posener Straße. Die deutsche Solidität habe sich darin gezeigt, daß die Siegfried-Linie durch ein Hochwasser des Rheins zerstört werden konnte. Das dürfte zwar nicht stimmen, aber — auch sonst weiß man hierzulande sehr wohl „deutsche Gründlichkeit“ und „Bluff“ auseinander zu halten.

Und die deutsche Ordnung? Das „herrliche Blatt“, das in der zeitunglesenden Kulturwelt seinesgleichen sucht (und sich nicht einmal mit dem „Tempo dnia“ oder den „Siedem groszy“ entschuldigen kann, denn beide wollen gar nicht „christlich“ erscheinen) sagt dazu, man müsse nur einmal in das Gebäude des jetzt enteigneten deutschen Zivil-Kasinos in Bromberg geblickt haben.

Einen so angehäuften Schmutz und Dreck finde man selten. Beim Eingang zum Keller sei einem der Atem von furchtbaren Gerüchen, von Jahre alten Spinnweben usw. stehen geblieben. Die deutsche Wirtschaft — dabei muß das christlich-demokratische Blatt ausspeien! — habe dieses herrliche Gebäude zum Ruin und Verfall gebracht. Die neuen polnischen Besitzer werden viel Sorge (!) haben, um dieses Haus zu einer tragbaren Ordnung zu bringen. Darüber hinaus hätten die Deutschen es verstanden, dieses Gebäude mit einer Schuld von 96 000 Złoty zu belasten, was durchaus nicht (weshalb denn nicht?) auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführen sei. — Das also sei ein Bild der deutschen Wirtschaft!“ —

Als wir einem polnischen Freund diese falsche Perlenkette von Albernheiten unter die Augen hielten, hat er uns in verständlicher Erregung, wir möchten ihn von solcher Peinlichkeit verschonen. Noch gestern habe man die Übernahme jenes „Schmuckkästchens“ als „große Tat“ gefeiert. Und wenn die Deutschen dieses von ihnen selbst erbaute „herrliche Gebäude“ wirklich zum „Ruin“ und „Verfall“ gebracht hätten, warum habe man dann gerade in der Posener Straße seiner Freude zu diesem Ereignis so lauten Ausdruck gegeben?

Wir können dem „herrlichen Blatt“, der Stimme der Wahrheit und Zierde des Christentums am Brahestrand nur wünschen, daß es bald durch den Spruch des Richters von der Sorge um das „verfallene“ Zivilkasino mit seinen Spinneweben und seiner sonstigen Belastung befreit werden möchte. Die „Kasino-Gesellschaft“ hat die Rückgabe ihres Vermögens bereits beantragt. Für das „Ausspeien“ aber empfehlen wir die vorgeschriebenen Spucknäpfe, die auch im Kasino (laut Inventar-Verzeichnis) zur Verfügung stehen.

Im übrigen bekennen wir gern, daß wir uns zwar über die Geduld wundern, mit der sich viele ehrenwerte polnische Leser ihre tägliche Zeitungskost gefallen lassen, daß wir aber zwischen Zeitung und Leser, Christentum und Bolschewismus, gesundem Nationalismus und krankhaften Minderwertigkeitskomplexen sehr wohl zu unterscheiden wissen.

Wir achten das polnische Volk, mit dem wir seit bald einem Jahrtausend Lebensweg, Schicksal und vielfach auch Blutbahn gekreuzt haben. Wir achten es, soweit und solange wir mit ihm gemeinsam unsere geliebte Heimat aufbauen in Ordnung und Gerechtigkeit. Das werden beide Völker auch in den kommenden Jahrhunderten versuchen und — erreichen!

Wer aber diese gottgewollte Eintracht stört, wer gar den Teufel im Meßgewand abgibt, um den Nächsten (und damit doch nur das eigene Haus) zu beleidigen, dem setzen wir jene Gemütsruhe des Wanderers entgegen, die unser aus Brombergs Straßen verdrängter Meister Goethe bei entsprechendem Anlaß zu bewahren wußte:

„Über's Niederträchtige
Niemand sich beklage;
Denn es ist das Mächtige,
Was man dir auch sage.

In dem Schlechten waltet es
Sich zu Hochgewinne,
Und mit Rechtem schaltet es
Ganz nach seinem Sinne.

Wanderer! — Gegen solche Not
Wolltest du dich sträuben?
Wirbelwind und trocknen Kot,
Laß sie drehn und stäuben!“

Wie sieht es in Tientsin aus?

Bericht eines amerikanischen Journalisten

Der amerikanische Journalist **Harrald O. Garrick**, der für einige amerikanische Blätter Korrespondent in Tokio ist, begab sich nach Tientsin, um ein Stück aktuelle Weltgeschichte an Ort und Stelle zu erleben. Er schreibt über seine Eindrücke folgenden Bericht:

Es ist der dritte Tag der Blockade. Seit mehr als vier Stunden stehe ich vor dem japanischen Posten vor dem Blauen Tor zusammen mit vielen anderen Leidensgenossen und warte, bis man mich in die Britische Konzession hineinläßt. Mit mir zusammen warten mehr als 40 Personen, Engländer, Amerikaner und Franzosen. Die Sonne glüht unbarmherzig.

„Ich gebe meinen Kopf dafür, daß heute 50 Grad sind“, sagt ein dicker französischer Kaufmann und wischt sich dabei mit einem bunten Taschentuch den Schweiß vom Gesicht.

„Das ist die Hölle“, stöhnt eine alte Engländerin und droht damit, daß sie gleich wieder und zum zweitenmal ohnmächtig werde.

Die japanischen Soldaten zeigen ihre Zähne und lachen. Ihnen ist nicht heiß, obwohl sie schwere Stahlhelme tragen. Mit neidischem Auge blicken wir auf zwei Beamte des Deutschen Konsulats, die nach dem Vorzeigen ihres Passes sofort durchgelassen werden. Einige Augenblicke später präsentieren die Japaner vor einer großen schwarzen Limousine das Gewehr. Die Limousine trägt die japanische Flagge.

„Herr Oberleutnant, meine Großmutter väterlicherseits war eine Deutsche. Vielleicht werden Sie mich aus diesem Grunde nicht so lange hier warten lassen?“ ruft ein junger Holländer. Alles lacht trotz der drückenden Hitze.

Der japanische Offizier tut, als ob er nichts gehört habe. Die Sonne steht bereits sehr hoch. Wir warten immer noch. Der Offizier macht an dem Stacheldraht entlang seinen Spaziergang. Er hat es nicht eilig. Er hat solche Anweisungen. Es ist Blockade.

In Strömen läuft der Schweiß an mir herunter, ich kann die Augen kaum öffnen, das Hemd klebt am Körper. Ich empfinde starke Kopfschmerzen.

Schließlich erbarmt sich der Japaner. Er ruft den Soldaten ein kurzes Kommandowort zu. Ein dicker Feldwebel nähert sich uns und beginnt mit der Prüfung der Dokumente. Er sieht sehr eingehend die Pässe durch, prüft die Stempel, vergleicht sehr lange die Gesichter mit den Photographien. Endlich kommt die Reihe an mich.

Ein amerikanischer Journalist — „das ist ein besonders schwerer Fall“. Der Feldwebel ruft den Oberleutnant herbei, dieser erweist sich als besonders argwöhnisch.

Was ich in der Konzession suchen will? Wann ich nach Tientsin gekommen bin?

Ich erkläre ihm das, so gut ich das kann. Bisweilen versagt die ausgedörrte, wie ein Sohlenleder harte Zunge den Dienst. Der Oberleutnant berichtet den Fall seinem Vorgesetzten, einem kleinen Hauptmann. Ich habe das Gefühl, daß ich die weite Reise im Flugzeug vergebens zurückgelegt habe, daß ich die Konzession nicht betreten darf, daß die ganze Mühe umsonst gewesen sei. Verzweiflung und Ärger geben mir Kraft. Ich erinnere mich an eine Photographie, die ich in meinem Koffer habe. Nach einer Weile ziehe ich sie ans Tageslicht. Sie stellt mich zusammen mit General Araki dar. Sie wurde einige Monate vorher gemacht, als ich eine Unterredung mit General Araki hatte.

„Ich bin ein Freund des Generals, ein herzlicher Freund. Wenn er wüßte, wie ihr mich hier behandelt...“ rufe ich und halte ihnen die Photographie vor die Augen.

Dieser Beweis siegt. Einige Augenblicke später überschreite ich die Grenze. Ich stoße auf schottische Schützen mit flachen Stahlhelmen und kurzen Höschen, als ob sie Tennis spielen wollten. Ich befinde mich in der englischen Konzession.

Am gleichen Abend begebe ich mich in Begleitung eines Beamten der Verwaltung der Konzession vom Hotel „Bristol“ in den englisch-amerikanischen Klub. In den Sälen im Parterre wird getanzt. Junge Menschen in Smokings und schöne blonde Engländerinnen und Amerikanerinnen in leichten Abendkleidern. In den Rauchsalons im ersten Stock wird lebhaft über die Lage diskutiert.

„Wir sind von allen Seiten von Japanern umgeben!“ sagt langsam ein englischer Major, der in einem tiefen weichen Sessel Platz genommen hat. „Wir lassen uns aber nicht kleinkriegen! Wir haben genügend Lebensmittel!“

„Solange wir Whisky haben, ist alles gut!“ sagt ein anderer, schwieg aber sofort, als ihn der strafende Blick der übrigen Gesellschaft trifft.

„Wenn es wirklich zum Kampf kommen sollte, dann können wir uns lange verteidigen!“ sagt der Major. „Wir befinden uns in einer günstigen strategischen Lage. Mit geringen Kräften können wir die Japaner fernhalten. London würde meiner Ansicht nach einen großen Fehler begehen, wenn es in irgend einer Form nachgeben wollte.“

„Von einem „München des Fernen Ostens kann ja gar keine Rede sein!“ sagt ein reicher Industrieller. „Wenn wir, Engländer, Franzosen und Amerikaner, solidarisch handeln, dann wird Tokio erschrecken und sich zurückziehen wie vor einem Monat in Kulangsu. Japan prüft ja doch nur die Grenzen unserer Nachgiebigkeit.“

„Wir müßten endlich in Europa und Amerika begreifen, daß es hier in China weder Engländer noch Franzosen, noch Holländer, noch Amerikaner gibt, hier gibt es nur Weiße. Wenn sich Chamberlain nachgiebig zeigt, dann wird dies ein nicht wieder gut zu machender Schlag gegen das Prestige aller Weißen im Fernen Osten sein“, bemerkt einer aus der Runde.

Plötzlich betritt ein junger Mensch das Zimmer.

„Ein amerikanischer Kreuzer schwimmt in Richtung Tientsin. Vor wenigen Augenblicken hat der Newyorker Rundfunk diese Meldung durchgegeben“, ruft er mit sichtbarer Erregung. „In diesem Fall dürfte der Kreuzer morgen oder übermorgen hier eintreffen“, sagt ein anderer mit Erleichterung.

Die Anwesenden werden von Rührung erfaßt. Das Bewußtsein, daß die Welt sie nicht vergessen hat, daß in weiter Ferne, in London, Paris und Washington die Regierungen fieberhaft über die Möglichkeit einer Hilfe berat, hat sie mit Stolz und Hoffnung erfüllt.



Eine offizielle Stellunanahme des Reichssportführers

Warum Abbruch der deutsch-polnischen Sportbeziehungen?

Reichssportführer von Tschammer und Osten ergreift in der neuen Sportzeitung „NS-Sport“ das Wort zu den internationalen Sportbeziehungen.

Er weist in der Einleitung auf den Unterschied hin, der zwischen den demokratischen und autoritären Staaten in bezug auf ihre Einstellung zum Sport bestehe. Während sich die Demokratien im Sport von der Politik beeinflussen ließen, geschehe das in den autoritären Staaten nicht. Der Reichssportführer schreibt dann wörtlich:

„Wir leben in spannungsreichen Zeiten. Wir haben nicht einmal Zeit, uns zu sammeln, der Entwicklung zu folgen. Im Verlauf von wenigen Stunden ändern sich die Landkarten der Welt. Die Menschheit steht vor großen Umwälzungen wirtschaftlicher und politischer Natur, was wiederum nicht ohne Einfluß auf die Kultur und damit auf den Sport bleibt, der ja ein entscheidender Faktor der Zusammenarbeit zwischen den Völkern ist.

Die gegenwärtige politische Lage kann auf unsere Grundsätze im Sport nicht einfließen, nach denen wir immer handeln. Dies Moment betone ich besonders, denn ich will einige

offene Worte an die Adresse Polens

richten.

Unsere politische Einstellung zu Polen ändert unseren allgemeinen Grundsatz der sportlichen Zusammenarbeit keineswegs. Ich bin nicht kleinlich. Aber bei jeder Ausreise meiner Sportkameraden bitte ich sie, sich nicht von Ausschreitungen beeindrucken zu lassen, die mit Sport nichts gemein haben. Ich betone das mit Nachdruck, denn ich bin mir bewußt, daß man in manchen Ländern unsere Sportler nicht enthusiastisch empfangen wird. Ich habe meinen Sportkameraden empfohlen, sich reserviert zu verhalten, **denn ich glaube, daß nicht die Sportler Schuld tragen an den deutschfeindlichen Stimmungen, sondern politische Faktoren, die schon von jeher unsere Feinde waren. Unsere Zurückhaltung und unser Verständnis haben aber Grenzen.**

Diese Grenzen sind übertreten worden. Meine Kameraden sind unter dem Einfluß politischer Momente Schmähungen ausgesetzt worden. Das geschah in Warschau zum Daviscupkampf Deutschland—Polen.“

Der Reichssportführer gibt dann seinem Bedauern Ausdruck, daß das „chauvinistische Warschauer Publikum“ — wie er erklärt — sich zu Demonstrationen hat hinreißen lassen, und betont, daß sich kein ausländischer Sportler über derartige Ausschreitungen in Deutschland beklagen könne. Trotz der ideologischen Unterschiede würden ausländische Sportler in Deutschland stets gern gesehen, und das Publikum erweise ihnen einen würdigen Empfang.

Der Reichssportführer betont, daß dies selbstverständlich auch polnische Sportler beträfe, die in Deutschland starteten, und erklärt abschließend:

„Wir sind zu stolz, die Gäste eines Staates zu sein, in dem wir nicht gern gesehen werden. Es stünde unter der Würde der deutschen Nation, wenn wir nach dem skandalösen Empfang der deutschen Tennisspieler in Warschau die Sportreisen nach Polen fortsetzen würden.

Aus diesem Grunde mußte ich die sportlichen Beziehungen zu Polen abbrechen.

Ich tat das nicht, ohne mich vorher mit den einzelnen Verbandsleitungen und Sportlern in Verbindung zu setzen, die mich auch von sich aus baten, diesen Schritt zu unternehmen.“

Godula

Die glückliche Geburt einer Tochter geben bekannt

Lotte Wiese geb. **Jellmann**
Karl Wiese

Mogilno, den 21. Juni 1939. 4115

Haus in der Sonne

Evangelisches Erholungsheim in Zirke
(Sieraków nad Wartą)

nimmt ganzjährig außer im Monat Juli) **Erholungsgäste** (Erwachsene und Kinder) **zu günstigen Bedingungen** auf. Das geräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen. Prospekte und Anmeldungen durch den 2328

Landesverband für Innere Mission
Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und Schwester **Anna Preiß,** (Sieraków n. Wartą Wroniecka 14).



Stoffe für Damen- u. Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn**
Telefon 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

„Haus Abendfrieden"

(Eigentum des Pos. Diakonissenhauses)
nimmt ganzjährig
bei guter Verpflegung und mäßigem Preise

Erholungsgäste

auf. Anmeldungen an Schwester Bertha, **Bydgoszcz, Natielska 47.** 4801

Dauerwellen
Wasser- und Eisenwellen
Maniküre, Haarfärben 1462
führt zu konkurrenzlosen Preisen aus
Frisiersalon A. Gudzun, Jagiellońska 26.

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.**

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 25. Juni 1939 (3. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. **10** Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenstunde im Gemeindehause. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Droß.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Droß. Am Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Freitag abends um 8 Uhr Jungmännerstunde i. Gemeindehause.

Christuskirche. Früh **8** Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt. Kindergottesdienst fällt aus. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Laffahn, vorm. um 3/4 9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. 6 Uhr Erbauungsstunde.

Klein-Bartelsee. Um **11** Uhr vorm. Gottesdienst*.

Schröttersdorf. Vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst*.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Jägerhof. Vorm. um **8** Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst, Past. Schilter, anschließend Gemeindeversammlung, nachm. 3 Uhr Christenlehre. — Montag abends 8 Uhr Posaunenchor. — Dienstag nachm. um 4 Uhr Zusammenkunft der Frauen (6. Schleuse). — Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenkunft d. Jugend im Pfarrhause. — Freitag 8 Uhr abends Jugend- und Kirchenchor (Generalprobe).

Mieczkowo: Donnerstag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst*, P. Schilter.

Ludwikowo: Donnerstag nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 3/4 9 Uhr Gebetsstunde, nachmittags um 1/2 4 Uhr Jugendbundstunde, 8 Uhr abends Evangelisationsstunde. Am Mittwoch um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, nachm. um 4 Uhr Predigt, Pred. Wecke, nachm. um 5 1/2 Uhr Jugendstunde. Montag. abends 8 1/2 Uhr Singstunde. Donnerstag nachm. 4 Uhr Missionsfest.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Lenz.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Cielle. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst, Pfr. Laffahn.

Kruschdorf. Vorm. um **10** Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nieder-Strelitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Um 1/2 3 Uhr nachm. Gottesdienst, um 1/2 4 Uhr Jungmädchenverein. Kindergottesdienst fällt aus.

Otteraue-Langenau. Vorm. um 9 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Am Donnerstag um 4 1/2 Uhr nachm. Monatsversammlung der Frauenhilfe. — Wochentags morgens um 7 1/2 Uhr Morgenandacht in der Kirche.

Birken. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Netzthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Wirsitz. Vorm. um 1/2 11 Gottesdienst.

Konitz (Chojnice). Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Türkisch, Latein. Bydgoszcz, Matejki 7, W. 5. 2742

Dressur
von Hunden übernimmt Fachmann. Garantiert prima Ausbildung. Angeb. unter „Tresura", Toruń 3, poste restante. 13'8

„Dekora"
ul. Gdańska 22
Telefon 3226
empfiehlt
zu billigsten Preisen
Teppiche
Gardinen
Läufer
Möbelstoffe
Besonderer Beachtung empfehle ich meine
Spez.-Nähwerkstatt
für 4111
stilvolle Gardinen und Stores.

Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl, W. 6.
jetzt Liste 40 über
Drahtgeflechte, Stachel- u. Koppeldrähte usw.

Empfehle mich als Näherin und für leichte **Hausarbeit. Pietsch, Sw. Antoniego 3 Padwy 5.**

Culmsee.

Culmseer
Geschäfts-, Privat- und Familien-
Anzeigen
Deutsche Rundschau
Die Deutsche Rundschau wird **in Culmsee** und in der Umgebung in **vielen deutschen** und **auch polnischen Familien** gelesen.
Bestellungen von Anzeigen sowie neue Abonnements zum Bezuge der Deutschen Rundschau nimmt jederzeit entgegen die
Vertriebsstelle Lindemann
in Culmsee.

Heirat

Jüngerer evgl. Landwirtssohn mit 11000 zł Vermögen **wünscht Einheirat in Landwirtsch.** Offerten unter **J 1765** an die Geschst. d. Ztg.

Suche f. m. Schwester, Witwe, 35 Jahre alt, mit prima 80 Morg. gr. Landwirtsch., tüchtigen, solid. Landw. m. Verm. oder Landwirtsch. zw.
später. Heirat.
Off. m. Bild u. S 1792 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Offene Stellen

Brennerei-verwalter
verheiratet oder ledig, mit Brennerlaubnis, f. Dauerstellung zum 1. 9. 1939 gesucht. Brand 90000 Liter. 4080
Günther Modrow, Bączek,
Post Skarszewy, Pom.

Jüngerer Landwirtssohn zum 1. 7. 1801
als Eleve
gesucht.
Erxleben, Borkowo, p. Inowrocław.

Melker
ledig, zu 14 Milchkühen gesucht. 4078
Scheerer, Górsk, p. Rozgarty, p. Toruń.

Haushaltungsschule am Schiller-Gymnasium

Poznań, Wały Jagiełły 2.

Das neue Schuljahr beginnt Anfang September. Gründliche Ausbildung in folgenden Fächern:

Kochen und **Backen mit Küchentheorie** und **Nahrungsmittellehre, Schneidern mit Schnittzeichnen und Stofflehre, Wäschenähen, Weben, Handarbeit, Hausarbeit, Waschen, Plätten einschl. Glanzbügeln, Deutsch, Polnisch, polnische Staatsbürgerkunde, Lehre vom Menschen, Säuglingspflege, Gesang** und **Turnen.** 4022

Prospekte und Anmeldeformulare anzufordern bei der Leitung.



Nur Kopfschmerzen! 3652

Mag sein, daß es nur Kopfschmerzen sind — aber überlegen Sie einmal, welches die Ursachen dazu sind. Hat es vielleicht etwas mit dem Sehen zu tun? — Öfter als man denkt. — Schützen Sie Ihre Augen durch eine richtige Brille, die bei mir in moderner Ausführung und zu mäßigem Preise zu haben ist

St. Zakaszewski,
BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 9



Spiel-Karten
Whist- u. Patience-Karten
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6

Suche von sofort oder 1. 7. 39 einen jüngeren, kräftigen 4096
Schweizergehilfen u. 1 Lehrburschen.
Lehrzeit 1 Jahr, Gehalt nach Vereinbarung.
Oberschweizer
Kurt Reske, Jeleniec, p. M. Czyste, powiat Chełmno.

Jüngerer 1800
Tischlergeselle
von sofort gesucht.
Ernst Buchholz, Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz

Suche für sofort oder 1. Juli erfahrene 4104
Wirtin
Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsansprüche an
Frau v. Plehn
Rynkówka
poczt. Twarda Góra Pomorze.

Jüngere
Binderin
gewandt im Verkehr m. Kundschaft, f. möglichst bald gesucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften unter **B 4035** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. Juli eine
Wirtin
für frauenlosen Pfarrhaushalt. Offerten zu richten an 4094
Frau M. Fuchs Inowrocław, Karola Marcinkowskiego 32.

Ges. z. 1. oder 15. Juli
Köchin od. Wirtin
für Gutshaushalt, das auch das Geflügel versorgt, Gehalt 30 Zł. mon., od. evtl. auch ein tücht.
Küchenmädchen
das das Kochen erlern. möchte. Beding.: letzte Anmeld. aus dem Kreise Wyrzysk. Bewerb. mit Zeugnissen unt. **K 4116** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige, erfahrene
kinderliebe Stütze
per sofort gesucht. Angebote an das 4048
Evangelische Pfarramt Łubowo, p. Fałkowo.

Junges Mädchen
evgl., gesucht aus gut. Hause, für Haushalt und leichte Büroarbeit. Offerten mit Lebenslauf u. Lichtbild unt. **C** 4054 an d. Gschst. d. Z.

Zu sofort oder 1. 7. ein evangelisches 4095
Küchenmädchen
gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden an
Elisabeth Kramer, Jordanowo, Złotniki Kujawskie.

Ein ehrlich., sauberes **Mädchen** für alle Hausarb., das kochen u. einweck. kann, von sofort gesucht. 1768
R. Schmiede, Bydgoszcz, Żmudzka 11.

Kinderliebes 1798
Mädchen
(m. gültigem Personalausweis), d. gleichzeit. kocht, zur Beaufsichtig. eines Kindes f. 3-wöch. **Aufenthalt in Zoppot sofort** gesucht. Umgehd. Meldung
Gdańska 68, II, Whg. 6.

Alleinstehende Frau oder Mädchen
zur Gartenarbeit ges.
Thiem, Promenada 11, im Garten. 1797

Die Zeitungs-Anzeige



Stellengesuche

Landwirtschaftlicher
1. Beamter
evgl., 37 Jahre, unverheir., **sucht** ab 1. 10. od. spät. **nur Dauerstellung,** auch **als Verheirateter.** In letzt. ungek. Stellg. über 6 Jahre. Offerten unter **M 1780** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lehrer sucht
Ferienstellung
f. Franz., Engl., Poln. u. a. Off. unter **U 1794** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutssekretär
mit mehrjähr. Praxis, bilanzsich., Maschinenschreiber, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Dauerstellung. Offert. unter **E 1759** an die „Deutsche Rundschau".

Wirtschafts-beamter
35 Jahre alt, Oberschl., mit langjähr. Zeugniss. u. Empfehl., an strenge Tätigkeit gewöhnt, der poln. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schr. firm, in ungekünd. Stellung, **sucht** vom 1. Juli oder 1. 10. **Stellung** als Verh. od. Lediger, als 1. Beamter oder Alleiniger. Gefl. Off. unter **L 3803** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtschaftl. Beamter
35 Jahre alt, verheir., kinderl., Landwirtsch.-Schule, von Jug. an im Fach, beider Sprachen mächtig, einwandfreie Zeugnisse, **sucht** ab 15. 6. oder 1. 7. **Stellung,** evtl. auch a. **Unverheiratet.** Gefl. Zuschr. u. **R 3814** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Molkereifachmann
mit Molkereischule Września, in ungekündigter Stellung a. Verwalt in poln. Genossenschaftsmolkerei, **sucht** vom 1. 7. **Stellung als Verwalter od. technisch. Leiter** in Privat- oder Genossensch.-Molkerei. Bin 36 J. alt evgl., verh., kinderl., beherrsche die poln. Spr. in Wort und Schrift. Kaut. vorhand. Zuschriften unt. **C 1703** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verh. Forstmann
31 J. alt, geb. Schlesier, äuß. fachtücht. u. in all. Zweig. sehr gute Fachausbild., **sucht Stell. als Förster, Jäger u. Raubzeugfänger.** Dauerstell. bevorz. Bes. Waffensch. sow. vereid. f. Forst- u. Jagdschutz. Off. u. **T 1731** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schlosser u. Schofför sucht Stellung
als Schofför von sof. Gute Zeugnisse vorhd. Offerten unter **T 1793** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangelischer
verheirat. Gärtner
mit kl. Familie, d. seine Tüchtigkeit u Ehrlichkeit durch langjährige Zeugnisse nachweisen kann, **sucht** zum 1. Oktbr. oder später **Stellung** in größer. Gutsgärtnerei, am liebst. in Freistadt. Angebote unter **H 4103** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Selbständiger 1802
Schweizer
ledig, **sucht Stellung** z. 1. Juli 39. Angebote mit Lohnangabe erbet. an
Aleksander Lis, Jankowice, poczt. Łasin, pow. Grudziądz.

Aelteres, evgl. Ehepaar sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Mann. früh. als Wirtschaftsbeamt. tätig gewesen, nimmt jede Aushilfe od. Aufseherstelle auf deutsch. Gute an. Frau kann Wirtinstelle od. Vertretung übern. Off. u. **K 1716** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Gesucht für 17 j.. evgl. Vollwaise aus 60 Morg. gr. Landwtsch. **Stellung**
als Haustochter
wo ihr Gelegenheit gegeben wird, unt. Leitg. der Hausfrau sich in all. Zweig. des Haush. und Kochen weit. auszubild. Gefl. Angeb. erb. a. 4042
Schramke, Ostrowite, k. Jabłonowo, Pomorze

Landwirtstochter, 34 J. a., deutsch-kath., **sucht Stellung**
als Wirtschafterin
von sofort od. später für Guts- od. Stadthaush., a. frauenl. Haush. ang. Gute Zeugnisse vorhd. Zuschriften unt. **F 1760** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtsch.-Fräulein
kath., mittl. Alt., langjährige Zeugnisse, **sucht Stellung** vom 1. 7. oder später in Land- oder Gutshaush. Gehaltsanspruch 40 Zł. monatl. Offerten unter **R 1789** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter
sucht Stellg. als **Stütze** od. **Haustochter,** schon in Stellung gewesen. Kochkenntnisse unter Leitung der Hausfrau vorhanden. Danzig bevorzugt. Offerten erbeten unter **W 4018** an die Geschäftsst. der „Deutsch. Rundschau".

Suche vom 1. Juli 39 oder später **Stellung** als besseres
Hausmädchen
am liebsten in einem Stadthaushalt. Bin evgl., in allen häusl. Arbeiten bewandert.
L. Brandt, Marsz. Piłsudskiego Nr. 6. 1746

Landwirtstochter
evgl., 29 Jahre, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli
Stelle als Wirtin.
Angebote unter **G 4088** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres Fräulein sucht Stellung
als Stütze
oder zur Führung eines kleinen Haushalts bei ganz bescheidenen Ansprüchen. **Gute Zeugnisse vorhanden.** Angebote unter **T 1680** an die Geschst. d. Ztg.

Aeltere, erfahrene
Wirtin
sucht Stellung z. 1. Juli oder später im Gutshaushalt. Perfekt in feiner und einf. Küche wie Backen und Einwecken. Beste Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **R** 1728 an d. Gschst. d. Z.

Suche Stellung
als Wirtin
von sofort oder 1. 7. in frauenlos. Haush. Bin erfahr. in all. Zweigen ein. Land- und Stadthaush. Gute Zeugnisse vorh. Offert. u. **D 1705** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsches Fräulein
aus bess. Familie **sucht Stellung** zu einem, evtl. zu zwei Kind. zu deutsch. Konversation. Vornehmes Haus bevorzugt. Offerten unter **R 1676** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges
Mädchen v. Lande
sucht von sofort od. etw. später **Stellung,** a. liebst. in Bydgoszcz. Angebote unter **A 1750** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Rentables
Hausgrundstück
in Bydgoszcz von sofort günstig zu verkaufen. Zuschriften unt. **Z 1803** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tausche
Danziger 3 Geschäfts- und Wohngrundstücke, Zentrum Danzig, **gegen Objekte in Polen.** Genaue Angebote erbet.
„PAHAZ", Gdynia, św. Piotra 12. 4069

Kaufe ein Haus
mit Hypothek. Anzahlg. 14000 zł, oder **Bauplatz.** Vermittler ausgeschl. Offerten unter **A 1804** an die Geschst. d. Ztg.

Rassereine, 2 Mon. alte, **Deutsche** 1791
Schäferhunde
hat abzugeben
Franz Albrecht, Żnin, ul. Bydgoska 11.

Junge Wolfshunde
zu verkaufen 1806
Natielska 13.

Zu verkaufen:
eine grüne, gepreßte Plüschgarnitur, ein 8eckiger echter Nußbaumtisch, 2 Nußbaumsäulen, 1 Paneelbrett, 1 Nickeltisch, 1 Mahagoni-Spieltisch, 1 Goldbronze-Spiegel, 1 Badestuhl, 1 eiserner Waschtopf, 1 Kuchenform, 1 gr. Steintopf, 1 Hängelampe, 1 Küchenstuhl, Geschirr, 1 Alabasterschale **Śniadeckich 51,** Whg. 4, Ecke Matejki, Hof rechts, 2 Tr., nachmittags 5—6 Uhr. 4025

Büfett (Eiche), **Schlafzimmer, Spinde, Bettstelle, Küchen** billig zu verkauf. 1796
Natielska 15, Tischlerei.

1 Herren- sowie
1 Damen-Fahrrad
wie neu, billig zu **verkaufen. Hartung,** Bydg., Fordońska 47.

Kompl. Schmiedehandwerkszeug wie: 1773
Stauch-, Bieg- u. Bohrmaschine sowie Kluppen von sof. günstig z. verk. **Bydg., Natielska 142.**

Suche gebr., leichten
Dampfdreschkasten
zu kaufen. 1778
Fr. Schümann, Wilkostowo, pta. Ośniszczewko. pow. Inowrocław.

Wohnungen

7-Zimmerwohnung
z. 15. 7. od. 1. 8. z. verm. Anfragen b. Portier.
1772 **ul. 20 stycznia 7.**

Sonnige
3-Zimmer-Wohng.
m. Balk. sofort z. verm. Offerten unter **R 1766** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1. 10. zu verm. **3 Zimmer** 3. Etage, Zentralheiz., Bad, **Paderewskiego. 4 Zimmer,** 1. Etage, Bad, **Matejki.** Auskunft **Paderewskiego 22/1.**

2-3-Zimmer-Wohng.
von jg. Ehepaar ohne Kinder sof. zu mieten gesucht. Off. u. **W 1799** an die Geschst. d. Ztg.

2 Zimmer und Küche
von p. Zahler gesucht auch außerhalb der Stadt. Familie 3 Pers. Ang. unter **F 4075** an die Geschst. d. Zeitung.

1 Zimmer u. Küche
gegen Jahresmiete zu vermiet. Nähere Ang. u. **O 1783** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit separ. Eing. v. sofort oder spätest. 1. 7. von Schneiderin ges. Angebote unter **B 1805** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Mädchen sucht
einf. möbl. Zimmer
Gefl. Off. unter **B 1795** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hauptgewinne
der 45. Polnischen Monopol-Lotterie

1. Klasse (ohne Gewähr).

2. Tag. Vormittagsziehung.

30000 zł Nr. 72999.
10000 zł Nr. 1537 70510.
5000 zł Nr. 55750 118746 144052.
2000 zł Nr. 15771 26607 46454 101136.
1000 zł Nr. 113502 29411 45927.

2. Tag. Nachmittagsziehung.

15000 zł Nr. 152483.
10000 zł Nr. 63449 148580.
5000 zł Nr. 38891 56430 64648.
2000 zł Nr. 75279 146718.
1000 zł Nr. 2973 14849 40450 46947 51628 108460 116066 158301.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Arno Ströse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

23. Juni.

Selig werden!

Phil. 2, 12—18. Mit Recht betont der Heidelberger Katechismus dies als die erste und notwendigste Sorge eines Christenmenschen, wie er möge selig werden. Dahin ging des Apostels Paulus ganzes Mühen und Arbeiten, daß die Menschen, denen er diente, als Gotteskinder erfunden würden mitten in einer argen Welt. Menschen, die alles freudig ausrichten, dazu sie Gott berufen hat und die dann alles daran setzen, wie sie das Heil in Christo erlangen könnten. Ja dafür hat er sein Leben eingesetzt und zum Opfer gebracht. Es muß etwas Großes sein um dieses Seligwerden! Darum mahnt der Apostel, daß wir mit Furcht und Zittern daran gehen sollen, solche Riesenaufgabe zu lösen. Aber können wir's auch? Sind wir nicht viel zu schwach dazu? Ist es nicht allein Gottes Sache, uns selig zu machen? Ja gewiß, eben darum könnt ihr es, so meint der Apostel, denn Gott ist ja, der es in euch wirkt. Was uns als Widerspruch erscheint, daß Paulus es bereits von uns fordert, daß wir unsere Seligkeit schaffen sollen und auch andererseits bezeugt, daß Gott sie wirkt, ist Wahrheit, die Wirklichkeit im Leben des Christen. Im Christen ist Gott wirksam, da wirkt er das gute Wollen und das Vollbringen. Darum aber haben Christenleute auch Kraft und Möglichkeit, ihr Heil zu schaffen. Von anderen würde es der Apostel nicht verlangen. Dornen können nicht Trauben und Disteln nicht Feigen tragen. Aber Christenmenschen können ihre Seligkeit schaffen, weil Gott in ihnen wirkt. Läßt du dem Wirken Gottes keinen Raum, dann ist alles vergeblich. Aber in seiner Kraft kannst du auch dies Höchste wagen: Schaffet eure Seligkeit!

D. Blau-Posen.

Eine beachtliche Forderung:

Pauschalisierte Einkommensteuer für ganz Westpolen!

In der letzten Versammlung der Posener Industrie- und Handelskammer vor den Ferien hielt Kammerpräsident Kałamajski eine Ansprache, in der er die wirtschaftliche Lage Großpolens im Zusammenhang mit der politischen Lage schilderte. Er erklärte, Großpolen habe großes Verständnis für die Situation an den Tag gelegt und sei auf alle Eventualitäten vorbereitet.

Kammerdirektor Dr. Waschko stellte fest, daß das wirtschaftliche Leben Großpolens im Verhältnis zu ganz Polen weiter im Rückgang begriffen sei. In der Aussprache wurde betont, Posen werde weiter für die Schaffung eines Polytechnikums eintreten. Mit großer Unruhe verfolge Großpolen die Vorbereitungen für die Landesausstellung 1944 in Warschau, die ungünstig auf die Posener Messe einwirken könne.

Dr. Waschko machte dann folgende Mitteilungen: Die gesamte wirtschaftliche Selbstverwaltung Westpolens wolle an den Finanzminister den Antrag richten, die Verordnung über die pauschalisierte Einkommensteuer auf das ehem. deutsche Gebiet auszudehnen.

Der stellv. Ministerpräsident Kwiatkowski habe dem Antrag des Verbandes der Industrie- und Handelskammern zugestimmt, der die Regierung darauf aufmerksam mache, daß das Anstreichen von Zäunen und das Asphaltieren von Höfen augenblicklich zweitrangige Bedeutung habe und von den Verwaltungsbehörden nicht erzwungen werden soll.

---

§ **Zur letzten Ruhe geleitet** wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung am Mittwoch Nachmittag auf dem katholischen Friedhof in Bleichfelde der 30jährige Dipl. Ing. Maximilian Zodrow. Er war, wie unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, am letzten Montag in der Nähe von Cierpice mit einem Sportflugzeug abgestürzt und an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorben. Mit ihm hatte bei der Katastrophe seine Braut den Tod gefunden, die 20jährige Zinaida Kowalewska. Die Beerdigung derselben fand am Donerstag um 17 Uhr von der griechisch-katholischen Kapelle in der M. Focha (Wilhelmstr.) aus statt. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof in der Schubiner Straße.

§ **Keinen schönen Ferienbeginn** hatte der 12jährige Gymnasiast Anton Chrapaczewski aus Wierzchucin, der hier in Pension war. Am letzten Schultag spielte er mit Freunden auf dem Kochanowski-Platz und stürzte dabei so unglücklich, daß er sich den linken Arm brach.

§ **Beim Wasserwandern den Tod gefunden.** Der 30jährige Beamte Roman Piotrowski von der hiesigen Sozial-Versicherungsanstalt hatte seinen Urlaub dazu benutzt, um in Begleitung seines Freundes Siegmund Kitzermann eine Paddelfahrt durch die Seen der Tuchler Heide zu machen. Als die beiden an dem Weitsee (Dzydze) angelangt waren, mieteten sie sich einen Kahn, auf den sie ein Segel setzten. Das Paddelboot wurde an den Kahn angebunden. Plötzlich wurde das Segel von einem Windstoß heruntergedrückt, und der Kahn kenterte, während die beiden Insassen in das Wasser stürzten. Mit Hilfe seines Begleiters konnte sich Piotrowski auf das kieloben treibende Boot setzen, während Kitzermann in das Paddelboot stieg und den gekennterten Kahn an das Ufer stieß. Als Piotrowski nur noch etwa 10 Meter vom Ufer entfernt war, wollte er an Land schwimmen. Zu diesem Zweck sprang er in das Wasser, muß jedoch einen Herzschlag erlitten haben, denn er ging augenblicklich unter, um nicht mehr an die Wasseroberfläche zu kommen. Seine Leiche konnte geborgen werden. Der Verstorbene erfreute sich bei seinen Vorgesetzten und seinen Arbeitskameraden der größten Wertschätzung.

§ **Rasch tritt der Tod den Menschen an . . .** Donnerstag mittag stürzte auf dem Plac Piastowski (Elisabethmarkt) der 30jährige Leon Grochowski, Chrobrego (Schleinitzstraße) 23 infolge eines Blutsturzes zusammen. Vorübergehende benachrichtigten die Rettungsbereitschaft, welche den Unglücklichen in das Städtische Krankenhaus brachte. Hier ist Grochowski kurze Zeit nach der Einlieferung verstorben.

§ **Blutiger Ausgang eines Familienstreites.** Zu einem folgenschweren Verbrechen kam es im Hause der Landwirtsfrau Burchhardt Roman und Felix in Okowiec. Die Genannte wohnte mit ihrem jüngsten Sohn zusammen, der oft Anlaß zu Zwistigkeiten gegeben hatte. Um eine Verständigung herbeizuführen, bat die Frau ihre beiden älteren Söhne, den 30jährigen Arbeiter Roman B., hier, Grunwaldzka (Chausseestraße) 177 wohnhaft, und den 28jährigen Arbeiter Felix B. aus Osielsk für Donnerstag nachmittag zu sich. Statt zu einer Einigung kam es jedoch zu einem Streit zwischen den Söhnen, in dessen Verlauf der jüngste Sohn plötzlich einen Dolch ergriff und auf seine beiden Brüder einstach. Auf die Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die auch die Rettungsbereitschaft benachrichtigten. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Hier stellten die Ärzte fest, daß Roman B. mehrere gefährliche Stiche in den Unterleib erhalten hatte, während Felix Kopf- und Gesichtsverletzungen erlitten hat. Die Polizei verhaftete den Täter.

§ **Wieder ein Feuer in Osielsk.** Am Mittwoch vormittag brach ein Brand bei dem Landwirt Jan Kasprowicz in Osielsk aus. Das Feuer entstand auf dem Hausboden und breitete sich sehr schnell aus. Dank der herbeigerufenen Bromberger Feuerwehr wurde der untere Teil des Hauses gerettet. Trotzdem ist der Schaden beträchtlich.

§ **Ein dreister Diebstahl** wurde bei dem Kaufmann Willi Lichtenstein, Bahnhofstraße 83, begangen. Dem Genannten verschwand eine Zentrifuge, Marke „Martfild", im Werte von etwa 400 Złoty. Der Kaufmann meldete den Diebstahl der Polizei.

§ **Fahrraddiebe.** Dem Promenadenstraße 43 wohnenden Tadeusz Graczyk wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 130 Złoty gestohlen, das er im Hofe der Sozialversicherungsanstalt unbeaufsichtigt gelassen hatte. — Der Łanowa 8 wohnhaften Klara Bielicka wurde vor dem Hause 20. Stycznia 12 ein Damenfahrrad im Werte von 110 Złoty gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Musikalische Vesper. Sonntag, den 25. 6., abends 8 Uhr, in der Pfarrkirche. In der Vortragsfolge: Orgelwerke von J. S. Bach, Chorsätze von Schütz, Bach, Haas und Reger. Ausführende: der Chor des Bromberger Bachvereins, Leitung und Orgelsoli Georg Jaedeke. — Der Eintritt ist frei. 4117

Graudenz (Grudziądz)

Schuljahrsende der Goethe-Schule.

Mit zwei großen Veranstaltungen pflegt die Goetheschule von jedem Schuljahr Abschied zu nehmen: einem Sport- und Schauturnfest für die Freunde und Eltern der Schule, und der Abschlußfeier am letzten Schultage. Auf die erste mußte die Schule in diesem Jahre verzichten, da sich ihrer Durchführung zu große Schwierigkeiten in den Weg stellten. Doch wurden, wie alljährlich, die sportlichen Leistungsprüfungen vorgenommen: leichtathletische Mehrkämpfe, Tennismeisterschaften, Ruderregatta, Klassenmeisterschaften in Staffelläufen, Spielen usw. Ihnen reihte sich als krönender Abschluß ein Mannschaftswettkampf zwischen dem Schillergymnasium-Posen und der Goetheschule an. Er zeitigte folgende Ergebnisse:

1. Leichtathletik Knaben: 100-Meter-Lauf. 1. Günther Schafferus 11,9 Sek. (G.), 2. Ulrich v. Krockow 12 Sek. (G.). 800-Meter-Lauf. 1. Wolfgang Plate 2:15,2 Sek. (S.), 2. Gerhard Duy 2:17,6 Sek. (S.). 4×100-Meter-Staffel. Sieger: Georg Krahn, Ulrich v. Krockow, Hermann Theune, Günther Schafferus 48,3 Sek. (G.). Olympische Staffel. Sieger: Gerhard Plüschke, Heinrich Reinpold, Ulrich v. Krockow, Günther Schafferus 2:53,4 Sek. (G.). Weitsprung. 1. Ulrich v. Krockow 5,93 Meter (G.), 2. Kurt Michalowski 5,90 Meter (S.). Dreisprung. 1. Günther Schafferus 12,24 Meter (G.), 2. Eberhard Just 12,15 Meter (S.). Hochsprung. 1. Gottfried Mosebach 1,695 Meter (S.), 2. Günther Kaldenbach 1,59 Meter (S.). Stabhochsprung. 1. Artur Radtke 2,90 Meter (G.), 2. Eberhard Just 2,90 Meter (S.). Diskus (leichter). 1. Eberhard Just 50,65 Meter (S.), 2. Artur Niedermeyer 49,24 Meter (G.). Speer. 1. Eberhard Just 46,00 Meter (S.), 2. Georg Krahn 43,08 Meter (G.). Kugel (5 Klg.). 1. Artur Niedermeyer 15,79 Meter (G.), 2. Eberhard Just 14,60 Meter (S.). Sieger in der Mannschaftswertung die Goetheschule mit 53:49 Punkten.

2. Leichtathletik Mädchen: 75-Meter-Lauf. 1. Brigitte Meyer zu Bexten 10,5 Sek. (G.), 2. Aleit Henatsch 10,9 Sek. (G.). 4×50-Meter-Staffel. Liselotte Boeckler, Eva Boeckler, Aleit Henatsch, Brigitte Meyer zu Bexten 27,5 Sek. (G.). Hochsprung. 1. Brigitte Meyer zu Bexten 1,39 Meter (G.), 2. Liselotte Boeckler 1,29 Meter (G.). Weitsprung. 1. Brigitte Meyer zu Bexten 4,39 Meter (G.), 2. Christel Stachnik 4,31 Meter (G.). Diskus. 1. Barbara Dahlmann 24.22 Meter (S.), 2. Liselotte Boeckler 22,22 Meter (G.). Kugel. 1. Renate Belau 9,66 Meter (G.), 2. Ilse Seehawer 8,83 Meter (G.). Sieger in der Mannschaftswertung die Goetheschule mit 37:19 Punkten.

3. Spiele: Korbball Knaben, Sieger Schillergymnasium mit 26:20; Handball Knaben, Sieger Goetheschule mit 7:4 Toren; Netzball Mädchen, Sieger Goetheschule mit 2:0.

Am 21. 6., 8 Uhr früh, wurde das Schuljahr im Beisein der Vertreter der Elternschaft und der Eltern der diesjährigen Abiturienten verabschiedet. Ein gemeinsames Lied und ein Gebet leiteten die Feier ein. Der Leiter der Anstalt, Direktor Hilgendorf, charakterisierte dann das letzte Schuljahr und seine besonderen Schwierigkeiten und Gefährdungen, verteilte alsdann die üblichen Buchprämien für anerkennenswerte Leistungen im Laufe des Schuljahres und verlas die Namen der versetzten Schüler. Den letzten Teil der Feier bildete die Abschiedsrede des Direktors an die Abiturienten, in der er den oft verkannten, aber unersetzlichen Wert des Lerndrills, des vielgeschmähten „Paukens" hervorhob. Ihm antwortete abschiednehmend der Abiturient Artur Radtke. Ernste und heitere, wohlgelungene Darbietungen der beiden Schulorchester umrahmten die Feier. *

× **Feuer durch Blitzschlag.** In Seehausen (Szumiłowo), Kreis Graudenz, schlug am Montag, gegen 22 Uhr, während eines Gewitters der Blitz in einen Gerstenstrohschober, der niederbrannte. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt etwa 400 Złoty. Der Schober war Eigentum von Jan Przybylski in Graudenz, Schlachthofstraße (Narutowicza) 2, der ihn im Laufe einer Versteigerung erworben hatte. *

× **Plötzliche Erkrankung.** Auf dem hiesigen Bahnhof erkrankte am Mittwoch plötzlich ein unbekannter Mann. Er wurde ins Städtische Krankenhaus geschafft. Mangels jeglicher Ausweispapiere konnte die Persönlichkeit des Erkrankten vorläufig nicht ermittelt werden. *

× **In der Berufungsverhandlung** im Prozesse wegen der Unterschlagungen bei der Graudenzer Uferbahn ermäßigte das Posener Appellationsgericht das gegen Cieszyński und die Borucka gefällte erstinstanzliche Urteil auf 2 Jahre Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft; der Verlust der Ehrenrechte kommt in Fortfall. In den übrigen Fällen beließ es die obere Instanz bei der vom hiesigen Bezirksgericht erkannten Strafen. *

× **Durchs geöffnete Fenster steigen** konnte ein Spitzbube, der dem Schuhmacher Fr. Woźniak, Paderewskistraße 23, vier Paar Damenhalbschuhe im Werte von 46 Złoty aus der Werkstatt entwendet. Man sollte es den Langfingern doch wirklich nicht so leicht machen. *

× **Auf dem 3. Polizeikommissariat,** Lindenstraße (Legionów), sind als gefunden folgende Sachen abgegeben worden: Eine Autoregistriertafel Nr. 48 637 sowie eine Damenhandtasche, enthaltend zwei Schlüssel, einen Rosenkranz usw. *

Thorn (Toruń)

* **Eine Handtaschendiebin** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Angeklagt ist die hier wohnhafte Pelagia Nowakowska, die bereits wegen ähnlicher Vergehen mehrfach vorbestraft ist. Die Angeklagte hatte sich wegen zahlreicher Handtaschendiebstähle zu verantworten. Die Festnahme dieser gefährlichen Diebin ist dem hier wohnhaften Suchocki zu verdanken, der die Angeklagte bei ihren Diebstählen beobachtete und auf frischer Tat festnehmen ließ. Das Gericht verurteilte die Nowakowska zu drei Jahren Gefängnis. **

* **Wieder ein Opfer der Weichsel.** Während des Badens in der Nähe der Bazarkämpe ertrank der hier Grudziądzka Nr. 44 wohnhafte 13jährige Benedykt Marski. Die Leiche des Knaben konnte noch nicht geborgen werden. **

* **Ein Wohnungsdiebstahl** wurde bei der hier Pod Dębową Górą wohnhaften Halina Lidtke verübt. Während ihrer Abwesenheit stahl ihr ein Dieb ein Damenkomplett und andere Garderobenstücke. — Ein zweiter Diebstahl wurde bei dem Mostowa wohnhaften Richard Kisser verübt. Ihm wurden fünf Oberhemden und eine Fahrradlampe gestohlen. **

* **Schlägerei auf einem Tanzvergnügen.** Am vergangenen Sonntag fand in Popowo ein Volksvergnügen statt, wobei es zwischen Franciszek Smolny, Adam Grzankowski, Kowalewski und den in Thorn wohnhaften Mieczysław Słowiński zu einer Schlägerei kam. Słowiński wurde dabei derart verprügelt, daß er mit dem Rettungswagen nach dem Krankenhaus Mokre gebracht werden mußte. **

* **Gestohlen** wurde eine Herrenuhr im Werte von 30 Złoty dem Wodociągowo 3 wohnhaften Jan Niget. **

Dirschau (Tczew)

* **Postumsätze im Mai.** Der Verkehr im hiesigen Postamt stellte sich im Monat Mai wie folgt: Es wurden abgesandt 402 926 gewöhnliche, 5550 eingeschriebene und 76 Wertbriefe, 2415 gewöhnliche Postpakete, 288 Wertpakete, 1210 Nachnahmepakete, 131 Postnachnahmen, 5235 Post- und telegraphische Überweisungen über 468 917 Złoty, Ein- und Auszahlungen PKO 790 571 Złoty, 3435 Zeitungen und Wochenschriften, 589 Telegramme und 4865 Stadt- und auswärtige Telefongespräche. Es trafen ein 212 262 gewöhnliche, 4460 eingeschriebene und 32 Wertbriefe, 1967 gewöhnliche, 1229 Nachnahmepakete, 840 Wertpakete, 380 Postnachnahmen, 3017 Post- und telegraphische Überweisungen über 182 019 Złoty, Ein- und Auszahlungen (PKO) 174 423 Złoty, 6499 Wochenschriften und Zeitungen, Ferngespräche 4531, Stadtgespräche 44 977 und 414 Telegramme.

* **Ein weiteres Opfer der Weichsel.** Beim Baden ertrank der 19 Jahre alte Schuhmacherlehrling Jan Mikusiński aus der ul. Zamkowa. Der Ertrunkene hatte Urlaub und mußte nun auf so tragische Weise sein Leben beenden.

Konitz (Chojnice)

rs **Handwerker-Kundgebung.** Aus Anlaß des Abschlusses der „Woche des Handwerks" veranstalteten die hiesigen Handwerker-Innungen am Sonntag, dem 25. Juni, eine Kundgebung. Nach einem Gottesdienst in der Pfarrkirche findet ein Propagandaumzug durch die Hauptstraßen der Stadt statt.

rs **Jahrmarkt in Bruß.** Am Mittwoch fand in Bruß ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. Es waren etwa 100 Pferde angeboten, für welche 100—500 Złoty verlangt wurden. An Kühen waren etwa 80 aufgetrieben, für die man 100—250 Złoty forderte. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Einsturz einer Giebelwand.

□ **Crone** (Koronowo), 22. Juni. Infolge von Unterspülung stürzte die Giebelwand des Wohnhauses Stanislaus Stankiewicz in Landdorf ein. Personen kamen nicht zu Schaden. — Durch die starken Regengüsse der letzten Tage wurden in der Umgebung mehrere Viehställe unter Wasser gesetzt.

Am 20. d. M. schlug ein Blitz in den Nachmittagsstunden in das Wohnhaus des Landwirts Królik in Okollo bei Crone, wobei der oder Teil niederbrannte.

ex **Exin** (Kcynia), 23. Juni. Die hiesige Stadtverwaltung fordert die Garten- und Obstbaumbesitzer auf dem Stadtgebiet auf, sofort für die Säuberung der Obstbäume von den zahlreichen Schädlingen zu sorgen.

Br **Gdingen** (Gdynia), 23. Juni. In den nächsten Tagen laufen ein Fischdampfer und fünf Fischer-Motorkutter aus, um sich in das Kattegat auf den Hummernfang zu begeben.

Wegen Verkaufs gepfändeter Möbel wurde der Tischler Andrzej Pietka vom Burggericht zu zwei Monaten Arrest verurteilt. — Zu 50 Złoty Geldstrafe wurde der Makler Edward Norbecki vom Burggericht wegen Beleidigung eines Polizisten bei der Abfertigung eines englischen Dampfers verurteilt. — Abraham Feigel machte in angetrunkenem Zustand auf der Straße Lärm. Als er von einem Polizisten zur Ruhe aufgefordert wurde, beleidigte er den Beamten. Hierfür wurde Feigel zu einem Monat Arrest verurteilt.

z **Güldenhof** (Złotniki Kuj.), 23. Juni. In einer der letzten Nächte brachen unbekannte Diebe in die Waschküche des Besitzers Vogel ein und stahlen Wäsche im Werte von über 200 Złoty. — Am Dienstag nachmittag überfuhr am Kirchhof ein Fuhrwerk ein vierjähriges Kind. Ohne sich um das Kind zu kümmern, fuhr der herzlose Fuhrmann im Galopp davon. Mit gebrochenen Beinen wurde das arme Kind in das Krankenhaus nach Inowrocław geschafft.

z **Inowrocław**, 22. Juni. Während eines Streits zwischen zwei Brüdern im Hause św. Ducha 61 erhielt der eine von ihnen einen so heftigen Stoß, daß er rückwärts in den Keller fiel. Hierbei erlitt er einen schweren Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Gestohlen wurden aus der Wohnung Solankowa 6 zwei Wolldecken, Bettlaken und ein Fahrrad; aus der Wohnung Toruńska 8 eine Schreibmaschine und silberne Tischbestecks. Der Frau Rutkowicz wurden vom Boden Wäschestücke im Werte von 300 Złoty entwendet. In diesem Falle konnten die Diebe festgenommen werden. Damen- und Herrengarderobe, sowie Tisch- und Leibwäsche fielen Banditen in der Kilińskiegostraße in die Hände. Die Einbrecher müssen bei ihrer Arbeit gestört worden sein, da sie einen Teil ihrer Beute, der bereits in Säcken verpackt war, zurückgelassen haben.

Ein Landstreicher wurde in dem 42jährigen Josef Pawlak, ohne festen Wohnsitz, zur Aburteilung dem Schnellrichter vorgeführt. Der Angeklagte hatte sich in der Umgegend herumgetrieben und seinen Lebensunterhalt durch Betteln bestritten. Das Gericht verurteilte ihn zum zwangsweisen Aufenthalt in einem Arbeitshaus.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 22. Junni. **Bei einem am Dienstag über Boleschin (Boleszyn) niedergehenden Gewitter schlug ein Blitz in den Pferdestall des Landwirts**

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 25. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.30: Im „Roten Ochsen" zu Saffenfeld. 9.00: Schallplatten. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Heinrich-Schütz-Stunde. 11.30: Musikalische Kurzweil. 12.00: Konzert. 13.10: Konzert. 14.00: Sport und Unterhaltung. Hörbericht vom Deutschen Derby, Fußball-Länderkampf Deutschland—Dänemark, Großer Automobilpreis von Belgien. Dazu Unterhaltungsmusik. 18.30: Musik aus Dresden. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20.00: Kernspruch. 20.15: Meister ihres Fachs. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz am Sonntag.

Königsberg-Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00 D: Schallplatten. 8.30 K: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.15 D: Morgenfeier der HJ. 9.45 D: Schallplatten. 10.00 D: Musikalische Morgenfeier. 11.00 K: Joh. Brahms: Sonate A-dur für Violine und Klavier. 11.00 D: Blasmusik mit Schmiß und Schwung. 11.20 K: Der Rundfunkchor singt. 12.00: Konzert. 14.00 K: Schachspiegel. 14.00 D: Sport und Unterhaltung. 14.30 K: Sport und Unterhaltung. 18.00 D: Vor dem Dämmerschein. 18.20 K: Verdi — Puccini. 19.10 D: „Immer auf 100". Hamburger Puppchen. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.15 K: Der Regenbogen. Ein Abend mit viel Sonne und wenig kleinen Spritzern. 20.15 D: Musik für dich. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

5.00: Schöne Weisen. 6.00: Hafenkonzert. 8.10: Volks- und volkstümliche Musik. 9.00: Morgenfeier. 9.30: Chorkonzert. 10.00: Musik. 11.00: Fr. Schubert: Die schöne Müllerin. 12.00: Konzert. 13.00: Konzert. 14.00: Sport und Unterhaltung. 18.00: Bunte Klänge. 18.30: Im Moor. Hörbilder. 19.30: Sportereignisse. 20.15: Musik für dich! 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Musik am Morgen. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Morgenfeier. 9.30: Unterhaltungs-Konzert. 11.10: Bach-Kantate. 12.00: Konzert. 14.05: Sport und Unterhaltung. 18.00: Der Philosoph im Obstgarten. Erzählung. 18.20: Bunte Stunde. 19.30: Sportumschau. 20.15: Abend-Konzert. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

10.00: Gottesdienst. 12.03: Konzert. 13.15: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Englische Madrigale aus dem 16. und 17. Jahrhundert. 17.30: Bunter Nachmittag. 19.30: Pfadfinderlieder. 21.15: Tanzmusik.

Montag, den 26. Juni.

Deutschlandsender.

6.10: Kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Im Dreivierteltakt. 15.40: Vom großen und kleinen Eheärger. Besinnliches Gespräch. 16.00: Konzert. 19.00: Klangzauber. Berliner Trio an drei Flügeln. 20.00: Kernspruch. 20.15: Musikalische Kurzweil. 21.00: Deutsch-japanisches Gemeinschaftskonzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: O. Dobrindt spielt zeitgenössische Musik.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Konzert. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Konzert. 18.15 K: Klaviermusik. 18.20 D: Chöre und Lieder. 20.15 K: Musikalische Kurzweil. 21.00 K: Deutsch-japanisches Gemeinschaftskonzert. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Breslau.

5.00: Der Tag beginnt. 6.30: Frühmusik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.00: Die Nacht im Museum. 19.00: Aus blühenden Gärten. 20.15: Der blaue Montag. Wenn die Rosen blühn . . . Kleine Geschichten von Blumen und Blüten. 22.30: Kleines Konzert. 23.15: Musik aus der Barockzeit.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.00: Die Hohensteiner Puppenspieler spielen vor der Betriebsgemeinschaft des Reichssenders Leipzig. 16.00: Konzert. 18.15: Kleine Abendmusik. 19.05: Herzlich tut mich erfreuen die schöne Sommerszeit. Deutsche Volkslieder. 19.35: Ottomar Enking liest seine Erzählung „Hein Lüttjohann wird ein kleiner Mann". 20.15: Unterhaltungs-Konzert. 22.35: Unterhaltungsmusik.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 15.15: Englische Musik. 16.20: Violinmusik. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Liedervortrag. 18.30: Klavierkomposition von Brahms. 19.30: Abendmusik. 21.00: „Unser Meer", musikalische Sendung. 22.00: Tanz-Schallplatten.

Dienstag, den 27. Juni.

Deutschlandsender.

6.10: Kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Humor in deutschen Landschaften. 18.30: Buffo-Arien und -Lieder. 19.15: Die bunte Litfaß-Säule. 20.00: Kernspruch. 20.15: F. Silcher. Fest-Konzert zum 150. Geburtstag. 21.15: Politische Zeitungsschau. 21.30: Ländliche Weisen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.10 D: Zwischenspiel. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 14.20 D: Musikalische Kurzweil. 15.40 D: Jungmädel singen und sprechen. 16.00: Konzert. 18.15 K: Das Monatslied. Lieder und Märsche der Jugend. 18.15 D: Beliebte Ouvertüren. 19.00 K: Musik zum Feierabend. 19.00 D: Musikalisches Himmelreich. 19.35 K: Der verratene Sozialismus. Vortrag von K. Albrecht, ehem. stellv. Volkskommissar der sowjetrussischen Waldwirtschaft. 20.15 K: Berühmte Orchester. 20.15 D: Danzig tanzt! 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35 K: Deutsche Meister des Liedes. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz. 23.00 K: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.10: Lachende Musik. 15.30: Noch eine Handvoll fröhlicher Lieder für die Ferien. 16.00: Konzert. 18.00: So fröhlich wie der Morgenwind sei unser Herz bestellt. HJ singt und musiziert. 20.15: Fr. Silcher. 21.15: Musikalische Reise um die Erde in 45 Minuten. Schallplattenfantasie frei nach Verne. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Violinmusik. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.20: Liederstunde. 19.00: Die Wehrmacht singt. 20.15: Buntes Opern-Konzert. 21.15: Der Erbschmuck. Heiteres Hörspiel. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 15.05: Leichte Musik. 16.20: Flötenmusik. 17.00: Tanzmusik. 18.30: Französische Musik. 19.30: Abendmusik. 21.00: „Milda". Mythologische Kantate von Moniuszko. 21.55: Klaviermusik. 22.15: Kammermusik.

Mittwoch, den 28. Juni.

Deutschlandsender.

6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Jetzt reisen wir Burschen! Fröhliche Sommerfahrt durch die Gaue Großdeutschlands in Musik, Wort und Lied. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.15: Klaviermusik. 18.45: Musik auf dem Trautonium. 19.15: Lachendes Leben. 20.00: Kernspruch. 20.15: Blasmusik. 21.00: Die Entwicklung der Infanterie. Hörfolge mit Hörberichten und Marschmusik. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik aus Wien.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Konzert. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Jetzt reisen wir Burschen! Fröhliche Sommerfahrt durch die Gaue Großdeutschlands in Musik, Wort und Lied. 12.00: Konzert. 14.10 D Konzert. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00 K: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 D: Konzert. 18.15 K: In der Laube von Jasmin. Dorfgeschichten. 18.15 D: Schallplatten. 19.00 K: Virtuose Musik. 19.00 D: Konzert. 19.40: Weltpolitischer Monatsbericht. 20.15 K: Balladenstunde. 20.15 D: Großer Lehar-Abend. 20.40 K: Der Meier Helmbrecht. Hörspiel. 22.40: Musik aus Wien.

Breslau.

5.00: Der Tag beginnt. 6.30: Frühmusik. 8.30: Unterhaltungsmusik 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Musik am Mittag. 14.10: Bunte Musik. 16.00: Konzert. 18.00: Konzert. 19.00: Deutschland, ewige Heimat! Schleswig-Holstein. Landschaftsbild. 20.15: Wir spielen auf!

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 18.20: Unbekannte Klaviermusik. 20.15: Jetzt, wo alle Rosen blühn. Lustige Momentaufnahmen im Sonnenschein. 22.30: Musik aus Wien.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 14.45: Konzert für Kinder. 15.15: Leichte Musik. 16.20: Lieder vom Meer. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Sinfonien. 18.35: Unsere Lieder. 19.30: Leichte Abendmusik. 21.00: Chopin-Konzert. 22.00: See- und Kolonialmelodien. Unterhaltungs-Konzert.

Donnerstag, den 29. Juni.

Deutschlandsender.

6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Berühmte Instrumentalsolisten. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Der Spiegel. Heitere Tiergeschichten. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.20: Die Sonate. 18.40: Liszt — Debussy. 19.00: Bremsklötze weg! Von deutschem Fliegergeist. 19.30: Heiter und bunt. 20.15: Werke von Haydn. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Spätmusik.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00 D: Volksliedsingen. 11.00 K: Sportspiegel der Woche. 12.00: Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 15.50 K: Die Geschwister. Erzählung. 16.00 D: Konzert. 16.10 K: Unterhaltungsmusik. 18.20 K: Frohe Weisen zum Feierabend. 18.20 D: Im Dreiviertel-Takt. 19.00 D: Neues vom Film. 20.15 K: Es war einmal. Ein Abend mit P. Lincke und W. Kollo. 20.15 D: Froher Sang und Klang aus alten und neuen Operetten. 22.35 K: Unterhaltungsmusik. 22.35 D: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 12.00: Musik am Mittag. 14.10: Lachende Musik. 15.30: Wie der Hirtenbub Flori seinen Namen verlor. Märchenspiel. 16.00: Konzert. 18.00: Kommt ein Vogel geflogen . . . Kleinstadtkomödie aus dem Jahre 1933. 19.00: Tonfilmschlager. 20.15: Konzert. 21.00: Der Dreispitz. Spanische Novelle. 22.15: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.35: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.15: Bunte Klänge. 19.00: Von allerlei Bäumen. Bunte Folge in Wort und Ton. 20.15: Leipziger Kaleidoskop. Buntes musikalisches Farbenspiel. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 13.15: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Klaviermusik. 17.15: Unterhaltungs-Konzert. 19.30: Sinfonische Musik. 21.15: „Unter der polnischen Fahne", Unterhaltungs-Konzert. 23.15: Polnische Gesänge.

Freitag, den 30. Juni.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Gigli singt! 15.30: Das Abenteuer im Walde. Lustiges Jungmädelspiel. 16.00: Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 19.10: Mit Musik um die Welt. 20.00: Kernspruch. 20.15: Tschaikowsky-Konzert. 22.20: Vom Training Schmeling—Heuser. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Das Brerovel-Quartett spielt.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Konzert. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.15 D: Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 D: Konzert. 18.00 K: Vorschau auf den Boxkampf Schmeling—Heuser. 18.15 K: Vespermusik. 19.10 D: Musikalische Kleinigkeiten. 20.15 K: Kleine Schwächen großer Meister. 20.15 D: „Alessandro Stradella". Romantische Oper von Flotow. 21.15 K: Robert Schumann. 22.40: Tanz und Unterhaltung.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Konzert. 14.10: Lachende Musik. 16.00: Konzert. 17.00: Granit. Erzählung. 18.00 Ruf der Grenzlandjugend. 19.00: Brahms-Zyklus. 20.15: Bunter Melodienreigen. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 9.30: Kinderfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.10: Als man noch in der Postkutsche fuhr . . . 15.30: Schöne Stimmen. 16.00: Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.00: Ostpreußen. Hörfolge. 20.15: Musik aus Dresden. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 15.00: Leichte Musik. 16.20: Liedervortrag. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Orgel-Konzert. 18.30: Violinvortrag. 19.30: Leichte Musikstunde. 21.00: Konzert.

Sonnabend, den 1. Juli.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Tanzmusik. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Fräulein Courcelles bekommt einen Brief. Erzählung. 18.00: Militär-Konzert. 19.00: Sport der Woche. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.[illegible]: Buntes Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Konzert. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Konzert. 14.10 D: Zwischenspiel. 14.15 K: Kurzweil. 14.20 D: Musikalische Kurzweil. 16.00 K: Großes Lehar-Konzert. 16.00 D: Konzert. 17.45 K: Sport — Sportvorschau. 18.00 K: Schallplatten. 18.15 D. Mädel singen. 19.00 D: Froh klingt die Woche aus. 19.05 K: Die Wäsche in Nachbars Garten. Drei lehrreiche Szenen aus dem Alltag. 20.15 K: Unterhaltungs-Konzert. 20.15 D: Flieger empor. Luftwaffen-Großkonzert. 22.40 K: Flüchtige Sekunden. 22.40 D: Tanzmusik.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Frühmusik. 8.30: Konzert. 9.35: Rundfunk-Kindergarten. 12.00: Konzert. 14.10: Lachende Musik. 15.15: Reiterlieder. 16.00: Fröhlich klingts zum Wochenende! 18.00: O, diese Hundstage! Eine lustige Folge von wunderlichen Berichten und Geschichten mit Ironie und Musik. 19.00: Wir bleiben zuhause. Lustige Szenenfolge. 20.15: Mit dr schwäb'sche Eisenbah'. Eine fröhliche Reise durch das schwäbische Gemüt. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Friedrich List. Hörspiel. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 18.15: Tanzplatten. 18.45: III 49 562 unterwegs. Eine Sendung um die Reichsautobahn. Musik und Berichte. 20.15: Zur Unterhaltung. 21.00: Im Sachsenland marschieren wir! 1000 SA-Musiker spielen beim Appell der SA-Gruppe Sachsen. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

12.03 Mittag-Konzert. 15.15: Unterhaltungsmusik. 16.20: Klaviermusik. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Italienische Arien. 18.30: Beethovens Quartette. 20.00: Pommerellen singt. 21.00: „Die Meerjungfrau", Operette von Lawina-Swiętochowski. 23.15: Tanzmusik.

Julian Kamiński ein und tötete den 21 Jahre alten Sohn Siegesmund sowie ein Pferd. Außerdem gingen der Pferdestall und eine Scheune in Flammen auf.

n **Labischin** (Łabiszyn), 22. Juni. Auf Anordnung des Starostwo Schubin findet am 1. Juli auf dem Viehmarkt eine Pferdemusterung statt, zu welcher sämtliche Pferde mit den dazu gehörigen Papieren aus folgenden Ortschaften vorgeführt werden müssen: Łabiszyn um 5.30 Uhr, Dąbie-Nowa 6.00 Uhr, Jażewo 7.00 Uhr, Kania 9.00 Uhr, Oporowo 10.00 Uhr, Ojrzanowo 11.00 Uhr. Bei kranken Pferden ist eine Bescheinigung des Tierarztes einzuschicken.

e **Moritzfelde** (Murucin), 23. Juni. Dem Landwirt August Wiederhöft in Wiesenthal (Skoraczewo) brannte eine Scheune ab. Auch zwei Dreschmaschinen sowie eine Häcksel-Reinigungsmaschine wurden vernichtet.

Während des letzten Gewitters schlug ein kalter Schlag in den Stall des Schmiedemeisters Seehawer in Bachwitz (Lukowiec) und tötete beide Pferde im Werte von 800 Złoty. Auch die Lichtanlage wurde zerstört.

Der siebenjährige Besitzersohn Kurt Wodtke in Bachwitz hat sich beim Spielen einen Fuß gebrochen. Er wurde in das Krankenhaus in Bromberg eingeliefert.

∨ **Nakel** (Nakło), 22. Juni. Der Jagdverein in Pinkowa verpachtet die Gemeindejagd in Größe von 739 Hektar am 27. d. M. um 13 Uhr in der Schule auf die Dauer von 6 Jahren.

+ **Nakel** (Nakło), 23. Juni. Bei der Schleuse Nakel-West wurde eine Leiche aus dem Wasser geborgen. Es handelt sich um die Leiche eines älteren Mannes, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 23. Juni. Vor dem Landgericht hatten sich die Brüder August, Franciszek und Jan Rompa aus Barlomino wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Bei einem Tanzvergnügen wurde Josef Rosala aus Barlomin mit Messern und Knüppeln derart bearbeitet, daß der Mißhandelte längere Zeit arbeitsunfähig war und heute noch sich die Folgen dieser Schlägerei an seinem Körper deutlich bemerkbar machen. Elf Zeugen waren geladen, welche gemeinsam bekunden, daß August und Franciszek Rompa in sinnloser Wut auf Rosala einschlugen und einstachen. Das Gericht verurteilte August Rompa zu sieben Monaten und Franciszek Rompa zu sechs Monaten Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren. Der Angeklagte Jan Rompa wurde freigesprochen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 23. Juni. Ein Kleinbauer und dessen Ehefrau in Kamień waren verdächtigt, aus dem nahen fiskalischen Walde Holz gestohlen zu haben. Der Förster Barzykowski nahm deshalb eine Haussuchung vor. Hierüber aber waren die Eheleute so aufgebracht, daß sie laut lärmten und den Beamten an der Ausübung seines Vorhabens hinderten. Jetzt hatten sich die Eheleute vor dem Richter zu verantworten und wurden zu je einem Monat Arrest und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Einer Frau aus Orle hat hier ein Taschendieb die Geldbörse mit 30 Złoty Inhalt aus der Markttasche gestohlen.

Auf der Krokower Chaussee, in der Nähe der Försterei Miga, gingen die Pferde eines Landfuhrwerks durch. Der auf dem Wagen sitzende Landarbeiter Jan Kamiński wurde vom Wagen geschleudert und kam unter die Räder. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Verunglückte aufgefunden und in das St. Vinzent-Krankenhaus geschafft.

Vor etwa 8 Tagen verschwand auf unerklärliche Weise der Sohn des Eisenbahners Josef Kalinowski. Die Polizei stellt Ermittlungen nach dem Verbleib des 15 Jahre alten Knaben an.

h **Soldau** (Działdowo), 22. Juni. Seinem Leben ein gewaltsames Ende bereiten wollte der 25 Jahre alte Schlosser Zdzisław Kaczyński von hier, indem er sich eine Kugel in die Brust jagte. In bedenklichem Zustande wurde der Lebensmüde ins Krankenhaus geschafft. Es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Grund zu diesem furchtbaren Schritt war ein für ihn ungünstig ausgelaufener Prozeß.

a **Schwetz** (Świecie), 23. Jun. Auf dem Ausbau und Vorwerk des Landwirts Jakubowski in Pólko bei Dritschmin war Feuer ausgebrochen, wodurch die Scheune und ein angebauter Schuppen mit allen landwirtschaftlichen Maschinen verbrannt sind. Der Schaden beträgt 45 000 Złoty. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 22. Juni. Die Musterung der Pferde, die im Jahre 1935 geboren sind, sowie der Pferde, die in den Jahren 1927 und 1931 geboren wurden und in früheren Musterungen das Prädikat W—1, W—2, AL, AC oder T erhalten haben, wird in unserem Kreise nach folgendem Plane durchgeführt: Am 6. Juli auf dem Marktplatz in Schliewitz für die Ortschaften Glowka, Kamionka, Krong, Laski, Linsk, Lipowa, Lisiny, Lubocien, Lonskipiec, Loboda, Dt. Okonin, Rosochatka, Schliewitz, Kl. Schliewitz, Trzebciny, Zwierzyniec und Okoniny um 9 Uhr. — Am 6. Juli, um 16 Uhr, vor der Schule in Legbond für Biala, Klocek, Legbond, Losiny, Rzepiczna, Gr. Komorze und Woziwoda. — Am 7. Juli, um 9 Uhr, bei Jagla in Gostycyn für Bagnitz, Gostycyn, Kamnitz und Kl. Klonia. Um 10 Uhr für Prußt, Przyrowo und Gr. Klonia. — Am 8. Juli, um 8 Uhr, bei Majewski in Kensau für Bralwnica, Drausnitz, Jehlenz und Kensau, um 10 Uhr für Abrau, Pantau und Zwangsbruch. — Am 10. Juli, um 10.30 Uhr, bei Cybulski in Cekcyn für Brossen, Cekcyn, Golombek, Krummstadt, Ludwichowo, Kl. Gacno, Mikolajki, Neu-Summin, Okiersk, Ostrowo, Alt-Summin, Suchom, Gr. Budzisk, Zdroje und Zielonka. — Am 11. Juli, um 10.30 Uhr, auf dem Viehmarkt in Tuchel für Bialowierz, Bladau, Kielpin, Liskau, Kl. Mangelmühle und Neu-Tuchel. Um 12 Uhr für Sluppi, Schwiedt, Gr. Mangelmühle und Tuchel-Stadt. — Am 12. Juli, um 9 Uhr, bei Kaminski in Byslaw für Byslaw, Kl. Byslaw, Iwitz und Klonowo. Um 10 Uhr für Lubiewice, Lubiewo, Minikowo und Plazowo. Um 11 Uhr für Trutnowo, Wysoka, Welpin und Wierzchlas. — Am 13. Juli, um 9 Uhr, bei Kaminski in Reetz für Petztin, Reetz, Stobno, Wysoka und Sehlen. — Am 14. Juli, um 9 Uhr, auf dem Gutshof in Bialowierz für alle Jahrgänge des Gutes.

∨ **Vandsburg** (Więcbork), 22. Juni. Einen Autounfall erlitt der hiesige Dentist J. Fojut in Zempelburg. Bei einer scharfen Kurve fuhr er gegen einen Chausseebaum, wobei fast sämtliche Insassen verletzt wurden.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 22. Juni. Auf dem letzten Wochenmarkt wurde eine Kontrolle der Ursprungsscheine bei den aufgetriebenen Ferkeln durchgeführt. Landwirte, die eine solche Bescheinigung des Schulzen für die aufgetriebenen Ferkel nicht vorlegen konnten, wurden mit Sofortstrafen in Höhe von 1 Złoty belegt.

Wojewodschaft Posen.

Drei Personen vom elektrischen Strom getötet.

ss **Kolmar** (Chodzież), 22. Juni. In der Molkerei in Podanin ereignete sich ein schrecklicher Vorfall, der drei Menschenleben forderte. Dort hatte der 19jährige Molkereilehrling Jan Felski an der elektrischen Anlage manipuliert, als er plötzlich mit einem Aufschrei zu Boden stürzte. Der elektrische Strom hatte ihn auf der Stelle getötet. Der achtjährige Sohn des Molkereileiters Josef Sauer wollte dem Lehrling Hilfe leisten. Als er ihn aber berührte, wurde er auch getötet. Nunmehr kam der Molkereileiter S. herbei, der seinen Sohn aufheben wollte und als Leiche gleichfalls zu Boden stürzte. Erst die Ehefrau des S. schaltete den Strom aus, um dann ärztliche Hilfe herbei zu holen, die sich aber als zwecklos erwies; denn alle drei waren vom starken Strom getötet worden. Eine gerichtsärztliche Kommission will die Ursache und Schuld an diesem tragischen Unfall feststellen.

Abbruch einer Synagoge.

+ **Usch** (Ujście), 23. Juni. Die hiesige alte Synagoge kaufte von der jüdischen Gemeinde P. Kühn aus Ujska Nowawieś. Mit dem Abbruch des baufälligen Gebäudes ist bereits begonnen worden. K. beabsichtigt, an dieser Stelle ein Wohngebäude zu errichten.

Prähistorische Funde in Obornik.

Während des Ausgrabens von Stubben im Stadtwalde in Obornik stieß der Landwirt Michał Unterschütz in einer Tiefe von 50 Zentimetern auf zwei Urnen, die Knochenreste enthielten. Leider zerfielen die Urnen. Nur vier sogenannte Speisegeräte wurden ganz geborgen. Von diesem Funde ist das prähistorische Institut in Posen benachrichtigt worden. Am 21. Juni traf alsdann Dr. Karpińska in Obornik ein, die mit drei Arbeitern weitere Ausgrabungen vornahm. Es konnten fünf Gräber entdeckt und elf Urnen geborgen werden, die aber zum Teil infolge des Wurzelgeflechtes zerfielen. Die Urnen waren mit Schüsselchen aus Lehm bedeckt und von der Ost- oder Sonnenseite mit Speisegeräten umstellt. Ferner sind Überreste von längst zerfallenen Urnen, eine 15 Zentimeter lange Bronzenadel sowie Geräte mit einem Ohr gefunden worden, die wahrscheinlich als Tischlöffel dienten. Nach der Ansicht von Dr. Karkińska stammen diese Urnen aus der Zeit von 800 bis 1000 v. Chr.. Es handelt sich hier um einen prähistorischen Friedhof. Die augenblicklich unterbrochenen Ausgrabungen sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

ss **Gnesen** (Gniezno), 22. Juni. Vor dem Gnesener Burggericht hatten sich die 16jährige Hulda Herlemann aus Wierzyce und die 54jährige Wanda Stibbe aus Grabnów wegen Verbreitung falscher Nachrichten zu verantworten. Während die erstgenannte Angeklagte zur Unterbringung in einer Erziehungsanstalt mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt wurde, ist der St. eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten auferlegt worden.

z **Gnesen** (Gniezno), 22. Juni. Unangenehme Erfahrung machte ein Besitzer aus Obora während seiner hiesigen Anwesenheit. Im Stadtpark traf er „zufällig“ eine weibliche Person, die er zu einem Abendbrot in eine Restauration einlud. Als der spendable Herr seine Rechnung bezahlen wollte, vermißte er die Brieftasche mit 68 Złoty. Dieses Mißgeschick meldete er der Polizei, die als Täterin eine Rosalie Konopińska ermittelte. Vor das Burggericht gestellt, erhielt die Diebin, die schon vorbestraft war, sechs Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist. — Aus bisher noch unbekannter Ursache brannte in Gościeszyn ein Familienhaus vollständig nieder, wodurch sechs Familien obdachlos wurden. Die Löschaktion war durch Wassermangel behindert. Der Schaden beträgt etwa 7000 Złoty.

s **Krotoschin** (Krotoszyn), 22. Juni. Wegen Verbreitung falscher Nachrichten wurde Waldemar Hagel aus Trzebowy zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

+ **Kolmar** (Chodzież), 22. Juni. Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in einen Mast der elektrischen Leitung, der umgerissen wurde. Eine in die Nähe stehende Scheune des Landwirts Rosenau in Strozewiec ging dabei in Flammen auf.

z **Pakosch** (Pakość), 22. Juni. Zu einer regelrechten Saalschlacht kam es in Szczepanowo während eines Tanzvergnügens. Einige Teilnehmer gerieten in Meinungsverschiedenheiten die schließlich in eine Saalschlacht ausarteten. Mit Biergläsern, Stühlen und anderen Gegenständen schlug man auf einander los. Dabei wurden mehrere Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Wirt erlitt Schaden, da Gläser, Flaschen und Fensterscheiben in Trümmer gingen. — Mliński aus Wielowiec, holte vom Nachbargute in Begleitung seines bald 80jährigen Vaters eine Fuhre Stroh. Auf dem Rückwege bemerkte er plötzlich, daß sein Vater nicht mehr auf dem Wagen war. Er hatte einen Herzschlag erlitten und war unbemerkt vom Wagen gefallen.

♁ **Posen** (Poznań), 22. Juni. Eine überraschende Aufklärung hat der Raubmord an dem Kriegsinvaliden Szymkowiak aus dem Kreise Jarotschin auf dem Halbdorffriedhof gefunden. Als Mörder ist der 24jährige Gemeindewächter aus Racendow Leon Peterek festgenommen worden, der geständig ist, unerlaubte Beziehungen zu der 39jährigen Ehefrau des Ermordeten unterhalten und auf deren Anstiften ihren Ehemann ermordet und beraubt zu haben. Um einen Raubmord vorzutäuschen, hatte er seinem Opfer Geldbeutel und Uhr abgenommen und der Frau übergeben. Diese ist ebenfalls in Untersuchungshaft genommen worden.

Beim Baden in der Warthe bei Czerwonek ertrunken ist der 35 Jahre alte Mitinhaber und Leiter der dortigen Papierfabrik Christian Queck, als er mit seinem fünfjährigen Sohn in den Fluß hinausschwamm. Vermutlich ging er infolge Herzschlags plötzlich an einer tiefen Stelle unter. Auf die Hilfeschreie des Kindes wurde dieses von einem Fabrikangestellten gerettet, während die Leiche des ertrunkenen Vaters noch nicht geborgen werden konnte.

In der fr. Grabenstraße wurde in der Nacht zum Mittwoch der in der fr. Kohlnisstraße 5 wohnhafte 31jährige Marian Nowakowski mit schweren Kopfverletzungen, deren Ursprung bisher nicht festgestellt werden konnte, aufgefunden und ins Städtische Krankenhaus geschafft. — In der fr. Friedrichstraße wurde von einem Personenkraftwagen ein Kasimir Puwek überfahren und schwerverletzt dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

ex **Rogasen** (Rogóźno), 23. Juni. Während eines Ausflugs ist der 16 Jahre alte Schüler des hiesigen Gymnasiums, Czesław Zdanowski aus Połajewo, im See in Nienawiszec ertrunken.

z **Schmiegel** (Śmigiel), 23. Juni. Die 64 Jahre alte Witwe Albertine Pohl aus Błotnik befand sich auf dem Wege nach Neugut (Nowawieś), um ihren Schwiegersohn zu besuchen. Unterwegs nahm der Landwirt Peisert die wandernde alte Frau auf seinen Wagen, auf dem schon ein Mann saß. Als sie ein Stück gefahren waren, scheuten plötzlich die Pferde vor einem Lastauto und gingen durch. Während die beiden Männer glücklich von dem dahinrasenden Wagen absprangen, wurde die Frau mit dem Kopf auf das Straßenpflaster geschleudert. Bewußtlos wurde sie mit einer schweren Gehirnerschütterung und mit Kopf- und Körperverletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo sie erst nach zwei Tagen das Bewußtsein wiedererlangte.

ex **Znin** (Żnin), 21. Juni. Als unehrlicher Arbeiter hatte sich der 20jährige Stanisław Błaszak aus Witkowo vor dem Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte, der bei dem Landwirt Kuśnierek beschäftigt war, hatte systematisch Getreidediebstähle ausgeführt und ungefähr 11 Zentner Getreide im Werte von 85 Złoty entwendet. Das gestohlene Getreide schaffte er zu einem Edmund Kück, St. Mikulski und Sz. Stasiak, welch letzterer ihn auch zu den Diebstählen überredet hatte. Die genannten nahmen deshalb gleichfalls auf der Anklagebank Platz. Das Gericht verurteilte den Błaszak zu acht Monaten bedingungslosen Gefängnis, den Kück zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist und 10 Złoty Geldstrafe, den Mikulski zu zwei Wochen Arrest, während St. infolge Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

∨ **Zempelburg** (Sępolno), 22. Juni. Der Leiter des hiesigen Finanzamtes Uramowski ist nach Kielce versetzt worden. Als neuer Leiter des Finanzamtes ist F. Konieczny aus Briesen berufen worden.

Der Kreisausschuß vergibt auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung die Anfuhr von 350 Metern Kies auf dem Chausseeabschnitt Vandsburg—Jastremken von Kilometerstein 3,0—5,0. Lieferzeit bis zum 1. August d. J. Offerten mit Preisangabe pro Kubikmeter können bis zum 26. d. M. an „Wydział Powiatowy“ (pokój nr. 15) eingesandt werden.

Die diesjährige Pockenimpfung findet hier am Dienstag, dem 27. d. M., um 16 Uhr in der Volksschule statt. Der Impfung unterliegen sämtliche Kinder, die im Jahre 1938 geboren sind und solche die mit dem 1. Juni dieses Jahres das 6. Lebensjahr vollendet hatten. Die Besichtigung findet am 4. Juli um 16.30 Uhr statt.

Wegen Verbreitung falscher Nachrichten hatten sich vor dem hiesigen Burggericht Johann und August Schliep aus Dąbrowka zu verantworten. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je sechs Monate Gefänngis und 50 Złoty Geldstrafe.

Selbstmord durch Erhängen verübte der 23jährige Arbeiter H. Ostaszewski in Groß-Zirkwitz. Eine unheilbare Krankheit hat den Selbstmörder zu der unseligen Tat verleitet.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 23. Juni. Seit dem 15. Mai erhalten die Bewohner Post durch das Schließfach erst nach 10 Uhr vormittags, während der Briefträger erst zwischen 12 und 1 Uhr Post austrägt. Die Hoffnung, daß diese späte Postzustellung nur eine vorübergehende Erscheinung sein werde, hat sich nicht erfüllt. Mit den beiden Postautos, die der hiesigen Postverwaltung zur Verfügung stehen, wäre ein Heranholen der Post möglich. Auch der Abendzug aus Bromberg, der um 9 Uhr in Netzthal eintrifft, könnte Post mitbringen, die dann morgens zur Verfügung stehen würde.

Freie Stadt Danzig.

Keine Danziger Uebersiedlungen mehr ins Reich

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Ende Mai zeigte der Danziger Arbeitsmarkt die niedrigste Erwerbslosenziffer seit es in Danzig den Begriff der Arbeitslosenfürsorge gibt. Im ganzen Danziger Staatsgebiet gab es nur noch 524 Erwerbslose, von denen 504 auf das Stadtgebiet entfallen, und hierbei handelt es sich im wesentlichen um Leute, die kaum noch einsatzfähig sind. Zur Zeit der größten Arbeitslosigkeit wurde Danzig vom Reich geholfen, indem es Danziger Erwerbslose in Deutschland Arbeit und Brot gab. Soweit es sich dabei um verheiratete Volksgenossen handelte, ermöglichte das Landesarbeitsamt auch deren Familien die Übersiedlung ins Reich. Angesichts der ständigen Aufwärtsentwicklung der Arbeitseinsatzlage in Danzig hat das Landesarbeitsamt aber nunmehr mit sofortiger Wirkung die Übersiedlungsaktion von Danziger Familien ins Reich eingestellt und holt nun planmäßig Arbeitskräfte aller Art nach Danzig zurück, um sie auf Abruf von Fall zu Fall wieder in den Wirtschaftsprozeß der Heimat einzugliedern.

Leiter der Danziger Landeskulturkammer verunglückt.

Der Stellvertreter des Direktors der Danziger Landeskulturkammer Regierungsoberinspektor Johannes Bluhm ist während einer Dienstfahrt nach Königsberg, unweit dieser Stadt, auf der Reichsautobahn tödlich verunglückt. Infolge einer Reifenpanne hatte sich das Auto mehrfach überschlagen, wobei Bluhm schwere Verletzungen der Wirbelsäule erlitt, die nach wenigen Stunden in Königsberg seinen Tod herbeiführten. Seine Frau, die er auf der Reise mitgenommen hatte, kam mit leichteren Verletzungen davon. Bluhm war erst 37 Jahre alt. Er gehörte sowohl dem Stadtverordnetenkollegium an wie dem Danziger Volkstag.

Der Direktor der Danziger Landeskulturkammer Dr. Goergens sagt in seinem Nachruf von Bluhm: „Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter, der seit der Errichtung der Landeskulturkammer seine ganze Kraft und seine reichen Fähigkeiten in unermüdlicher Hingabe und vorbildlicher Pflichterfüllung den ihm gestellten verantwortungsvollen Aufgaben gewidmet hat.“ Auch Kultursenator Boeck widmet dem Verunglückten einen herzlichen Nachruf.

Wirtschaftliche Rundschau.

Maßnahmen für die Exportförderung durch die Reichsbank.

Aus Berlin wird geschrieben:

Die Reichsbank hat bekanntlich vor kurzem eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Senkung der Kosten der Ausfuhr-Finanzierung ergriffen. Im Interesse der Ausfuhrförderung hat sich nunmehr die Reichsbank weiterhin dazu entschlossen, die bisher bei dem **Ankauf von Wechseln und Schecks auf das Ausland** noch berechneten Sondergebühren mit Ausnahme der von den ausländischen Stellen erhobenen Clearinggebühr fallen zu lassen. Zunächst handelt es sich um die von einigen europäischen und fast allen außereuropäischen Korrespondenten der Reichsbank bei dem Einzug von Wechseln und Schecks auf Hauptplätze berechnete Gebühr. Diese Gebühr wird jetzt von der Reichsbank selbst getragen. Für den deutschen Exporteur bedeutet diese Maßnahme eine sehr bedeutende Senkung seiner Exportfinanzierungskosten. Denn die bisher von ihm zu zahlende Sondergebühr betrug pro Abschnitt z. B. bei Lettland 1 RM und bei Rumänien ½ ‰ zuzüglich 1,50 RM, zusammen mindestens 2 RM.

Bisher berechnete die Reichsbank auch bei der Hereinnahme von in ausländischen Nebenplätzen zahlbaren Abschnitten eine Nebenplatzgebühr, die sich im allgemeinen bei einem Minimum von 0,50 RM pro Abschnitt zwischen ½ ‰ und 1 ‰ bewegte. Auch diese Gebühr berechnet die Reichsbank jetzt nicht mehr, sondern trägt die ihr für den Einzug der Wechsel und Schecks usw. an ausländischen Nebenplätzen entstehenden Unkosten selbst.

Mancher deutsche Exporteur hat die Erfahrung machen müssen, daß nicht selten gerade seine solidesten und zahlungskräftigsten ausländischen Abnehmer aus prinzipiellen Gründen ungern ihr Akzept geben. Der deutsche Exporteur mußte sich daher, um im Geschäft zu bleiben, dieser Einstellung anpassen und auf seine ausländischen Geschäftsfreunde „Ohne-Kosten-Wechsel“ ziehen.

Dieses Eingehen auf die Wünsche der Auslandskundschaft bedeutete aber bisher für den deutschen Exporteur eine empfindliche Verteuerung seiner Export-Finanzierungskosten. Zum Ausgleich für den hierdurch entstehenden Zinsverlust pflegte die Reichsbank bisher die Einleger nicht angenommener „Ohne-Kosten-Wechsel“ auf diese Länder mit einer Sondergebühr zu belasten, die bei Holland 2‰, bei Norwegen und Schweden 1‰ betrug. Auch diese Sondergebühr erhebt die Reichsbank jetzt in der bisherigen allgemeinen Form nicht mehr.

In Zukunft wird also der deutsche Exporteur bei dem Verkauf von Wechseln und Schecks auf das Ausland von der Reichsbank nur noch mit den Zinsen, etwa fehlenden ausländischen Stempeln, von den ausländischen Stellen erhobenen Clearinggebühr, zur Zeit für Abschnitte auf Holland, Italien, Norwegen und die Türkei, sowie gegebenenfalls mit den Kosten einer von ihm gewünschten Versicherung bei Versendung der Abschnitte ins Ausland belastet werden.

Wohltats Mission in Spanien.

Aus **Madrid** meldet die Havas-Agentur:

Der Handelsmission von Dr. **Hellmuth Wohltat**, der von der Deutschen Regierung nach Spanien entsandt worden ist, wird hier eine große Bedeutung beigemessen. Es scheint, daß es sich im Augenblick nicht um offizielle Unterhandlungen mit Spanien, sondern um eine einfache, vorausgehende **Studienreise** handelt. Wohltat beschafft die Grundlagen für einen **Bericht über die Lage Spaniens** und nimmt mit den offiziellen und privaten Kreisen der spanischen Wirtschaft Kontakt. Er soll hauptsächlich die Möglichkeiten studieren, die sich Deutschland beim **Wiederaufbau Spaniens** bieten. Der Delegierte der Deutschen Regierung soll ferner eine Erhebung über die natürlichen Rohstoffquellen Spaniens, insbesondere über die **Mineralien** machen.

Polen vor der neuen Ernte.

Die Wünsche der Landwirtschaft.

(Von unserem Warschauer Sonderberichterstatter.)

Nur noch wenige Wochen sind es bis zur neuen Ernte in Polen. In den Kreisen der Landwirtschaft zieht man bereits die Bilanz für das Wirtschaftsjahr 1938/39 und stellt Zukunftsbetrachtungen für das kommende Jahr an. Nach mehreren Krisenjahren hatte die polnische Landwirtschaft in den Jahren 1936 und 1937 eine bessere Konjunktur zu verzeichnen, deren Ursprung jedoch in den schlechten Ernten dieser Jahre lag. Nach der vorjährigen Ernte setzte ein Preisrückgang für Getreide ein, der die Hoffnungen der Landwirtschaft auf eine Stabilisierung des vordem hohen Getreidepreises zunichte machte. Da die polnischen Getreidepreise **über** dem Weltmarktpreis liegen, mußte die Ausfuhr des überschüssigen Getreides prämiert werden. Um den Preis auf dem Binnenmarkt nicht zu sehr absinken zu lassen, wurde eine **Vermahlungsgebühr** eingeführt, aus deren Erträgen eine Stützungsaktion durchgeführt werden sollte. Die Vermahlungsgebühr wurde zwar erhoben, aber eine Stützungsaktion wurde als nicht notwendig erachtet. Größere Interventionskäufe zur Schaffung von Getreidereserven für außergewöhnliche Zeiten, die Freigabe von größeren Mengen Roggen für Brennereizwecke, die Förderung der Ausfuhr von Zuchtprodukten und damit des Verbrauchs von Getreide für Futterzwecke, sowie neue Vermahlungsvorschriften schienen diese Stützungsaktion nicht notwendig zu machen, zumal

ein sehr beachtlicher Teil der Roggenausfuhr nach Deutschland

ging, wo erheblich bessere Preise erzielt werden konnten als auf den Weltmärkten. Um die Ausfuhr zu sichern und rentabler zu gestalten, wurde in den späteren Monaten eine Superprämie bewilligt.

Weitere Maßnahmen richteten sich darauf, den Inlandsverbrauch zu steigern. Der Verbrauch der ländlichen Bevölkerung ist unverhältnismäßig gering, weil die kleinen Bauern das Getreide verkaufen und sich selbst das ganze Jahr von Kartoffeln ernähren. Auch für die Vieh- und Schweinehaltung und Geflügelzucht wird zu wenig Getreide verbraucht. Der Viehbestand nimmt zwar an Zahl zu, das Schlachtgewicht der Tiere ist jedoch sehr gering, da sie im Durchschnitt kaum 30 Prozent Fleisch ergeben. Wie wenig Mastvieh auf den Markt gelangt, kann man aus der Tatsache erkennen, daß Polen große Mengen von Talg aus dem Ausland (Argentinien) einführen muß. Würde dies nicht geschehen, stand in einem Artikel zu lesen, so könnte in Polen keine Seife hergestellt werden, da die Inlandserzeugung von Talg zu gering ist. Lediglich die

Schweinemast und die Ausfuhr von Schweinen, Bacons und Dosenschinken sowie die Ausfuhr von Butter und Eiern sind einigermaßen rentabel.

Wenn man sich weiter bemüht, einen Teil der überschüssigen Dorfbevölkerung in den Städten ansässig zu machen und sie als Industriearbeiter zu verwenden, so sind die Verhältnisse doch nicht derart, daß diese Aktion einen besonders fühlbaren **Mehrverbrauch an landwirtschaftlichen Erzeugnissen** zur Folge haben kann. Die Hoffnungen auf einen Mehrverbrauch aus diesem Grunde dürfen deshalb nicht zu hoch gestellt werden.

Das wirtschaftliche Ergebnis des zu Ende gehenden Wirtschaftsjahres ist für die Landwirtschaft wenig erfreulich. Die erwartete **neue Entschuldungsaktion** ist ausgeblieben, die vorhin angeführten Maßnahmen haben nicht den erwünschten vollen Erfolg gebracht. Um nun im neuen Wirtschaftsjahr keine neuen Enttäuschungen zu erleben, werden von der Landwirtschaft, ihren parlamentarischen Vertretern und Organisationen die Aussichten und Möglichkeiten für die Landwirtschaft im neuen Wirtschaftsjahr besonders eingehend erwogen und erörtert. Wenn nicht irgendwelche Naturkatastrophen eintreten,

so kann mit einem gleich hohen Ernteertrag wie im vergangenen Jahr gerechnet werden.

Wenn die gleichen Mengen Getreide zu einem um 20 Zloty je Doppelzentner liegenden Preis veräußert werden könnten, so würde sich die berühmte Preisschere für die Landwirtschaft etwas mehr schließen lassen. Vorbedingung ist eine **bindende Preisfestsetzung**. Eine von amtswegen vorzunehmende Preisregulierung ist aber wohl unmöglich und so will man von einer bestimmten Seite den **Gedanken eines Getreidemonopols** verwirklicht sehen. Nur ein solches Monopol wäre in der Lage, so sagen die sich dafür Interessierenden, einen bestimmten Festpreis einzuhalten. Dem wird entgegengesetzt, daß ein Monopol einerseits zu **schwerfällig** arbeiten und dann auch viel mehr kosten würde, wie die Beibehaltung der jetzigen Methoden der Getreidepreisstützung. Selbst die Auszahlung einer **höheren Ausfuhrprämie** würde weniger Mittel erfordern als ein Monopol. Für solche Ausfuhrprämien stünden aus dem noch laufenden Wirtschaftsjahr etwa 40 Mill. Zloty aus den Vermahlungsgebühren zur Verfügung und die Einnahmen des nächsten Jahres aus diesem Titel dürften etwa 55 Mill. Zloty betragen. Insgesamt also eine Summe von annähernd 100 Mill. Zloty, welche dem Staat von den Verbrauchern selbst zur Verfügung gestellt würden, die auch für Interventionskäufe und zur Schaffung von Getreidereserven dienen können und welche letzten Endes ihrem eigentlichen Zweck, der Stützung des Getreidepreises, zugeführt würden. Ferner wird

die Beschränkung der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse

gefordert. Bisher ist nur die **Einfuhr von Reis** stark gedrosselt worden. Eine Förderung der Zucht und ausreichende Preise für Zuchterzeugnisse würden auch einen größeren Inlandsverbrauch an Getreide notwendig machen bzw. eine Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe von der reinen Getreidewirtschaft auf eine intensivere Wirtschaftsform bewirken. Die Schafzucht sei besonders zu fördern. Bisher habe sie keinen rechten Anreiz geboten, weil die für Inlandswolle erzielten Preise nicht ausreichend sind, selbst wenn sie um 25 Prozent über den Weltmarktpreisen für Wolle liegen. Die Ausfuhr von Zuchtprodukten mache sich auch mehr bezahlt als die Getreide- oder Mehlausfuhr. Hochwertige Standardware von Fleisch, Butter, Eiern könne leichter Absatz zu wirklich lohnenden Preisen finden. Bisher mußte sogar die Butterausfuhr eine Stützung erfahren. — Um die Lage der Landwirtschaft zu verbessern, wird nicht zuletzt gefordert, ihr gewisse **steuerliche Vergünstigungen** bzw. Erleichterungen bei den Sozialabgaben zu gewähren und eine solche Entschuldung vorzunehmen, daß die Landwirtschaft die daraus sich ergebenden Verpflichtungen auch aus den Erträgnissen einlösen kann und nicht, wie dies bei den bisherigen Aktionen der Fall war, nur eine auf dem Papier stehende Verminderung der Lasten vorgenommen wird, die in Wirklichkeit infolge Mangels an Bargeld gar nicht erfolgen konnte. Andere Sorgen werden zwar nur nebenbei erwähnt, sie beherrschen aber doch zu einem großen Teil die Gedanken der Landwirte, die ja im Falle eines Krieges die größte Last zu tragen haben würden.

Braunkohlenlager im Posenschen?

Wie die polnische Presse berichtet, sind in der letzten Zeit Untersuchungen eingeleitet worden, die die Möglichkeit einer **Industrialisierung Großpolens** und einer Ausbeutung seiner Naturreichtümer prüfen sollen. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß in der Wojewodschaft Posen nicht nur Salz und Naphtha, sondern auch **reiche Braunkohlenlager** vorhanden sind. Die ergiebigsten Lager befinden sich in der Umgebung von Lissa, Schmiegel, Mogilno, Gostyn, Schildberg, Jarotschin, Kolmar Obornik und Moschin. Einige dieser Lager sind schon vor dem Kriege ausgebeutet worden, bis zum Jahre 1935 bestand bei Zirke eine Kohlengrube. Die Ausbeutung der oben genannten Lager ist nicht schwer, da sie nicht tiefer als 90 Meter liegen. Bei Schmiegel befindet sich die Kohle in einer Tiefe von 70 Metern, bei Czarnikau von 25 Metern, bei Lissa von 15 Metern, bei Zirke von 5 Metern. Die polnische Presse klagt darüber, daß die entsprechende Auswertung der Lager an dem Mangel an Verständnis bei den maßgebenden Stellen scheitere.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 23. Juni auf 5.9244 zł festgesetzt.

Warschauer Börse vom 22. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.60, 90.38 — 90.82, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 282.40, 281.69 — 283.11, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 110.92 — 111.48, London 24.91, 24.84 — 24.98, Newyork —.—, 5.30½ — 5.33, Oslo 125.10, 124.78 — 125.42, Paris 14.11, 14.07 — 14.15, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.40, 128.08 — 128.72, Schweiz 119.95, 119.65 — 120.25, Helsingfors 10.99, 10.96 — 11.02, Italien —.—, 27.90 — 28.04.

Berlin, 22. Juni. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.18—132.44 Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.02—60.14, Belgien 42.34—42.42, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.13—56.25, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischen Dollar 5.31 zł, dto. kanadischen 5.29 zł, 1 Pfd. Sterling 24.82 zł, 100 Schweizer Frank 119.45 zł, 100 französische Frank 14.05 zł, 100 deutsche Reichsmark in Banknoten 76.00 zł, in Silber und Nickel 82.50 zł, in Gold fest —.— zł, 100 Danziger Gulden 99.75 zł, holländischer Gulden 281.40 zł, belgisch Belgas 90.35 zł, italienische Lire 17.80 zł.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 22. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	60.50 G.
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	60.00 G
größere Stücke	63.50 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit.-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditban. (100 G=Zł)	—
4½% ungest. Złoty-Pfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	55.00 B.
mittlere Stücke	55.00 B.
kleinere Stücke	57.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	48.50 B.
3% Investitions-Anleihe I. Emission	—
II. Emission	—
4% Konsoldierungsanleihe	60.00 B.
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (exkl. Div. d.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: schwächer.

Warschauer Effekten-Börse vom 22. Juni.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 75.00–76.00, 3proz. Präm.-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 79.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 76.25, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 81.00, 4proz. Dollar-Präm.-Anl. Serie III 40.00, 4prozentige Konsold.-Anleihe 1936 61.00–60.00–60.00, 4½prozentige Staatl. Inn.-Anl. 1937 60.00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 65.00–62.00–60.00, 5½proz. L. Z. d. Staatl. Bank Rolny Serie I–II 81, 5½proz. L. Z. der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.–III. und III N Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV Em. 81, 6proz. Obl. der Landeswirtschaftsbank III. Em 97, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56.00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 62.50–62.25–63.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	25.50–26.00	blaue Lupinen	13.25–13.75
Roggen	15.50–15.75	Serradelle	–.–
Braugerste	–.–	Winterraps	–.–
Gerste 700-720 g/l.	19.75–20.25	Sommerraps	–.–
„ 673-678 g/l.	19.00–19.50	Winterrübsen	–.–
„ 638-650 g/l.	–.–	Leinsamen	–.–
Wintergerste	–.–	blauer Mohn	–.–
Hafer I 480 g/l.	18.10–18.50	Senf	55.00–58.00
Hafer II 450 g/l.	17.50–18.00	Rotklee 95-97%	–.–
Weizenmehl:		roher Rotklee	–.–
I 0-35%	45.50–47.50	Weißklee	–.–
I 0-50%	42.75–45.25	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	40.00–42.50	Gelbklee, enthülst.	–.–
II 35-50%	38.75–39.75	„ nicht enth.	–.–
II 35-65%	35.75–38.25	Raygras, engl.	–.–
II 50-60%	34.25–35.25	Tymothe	–.–
IIA 50-65%	33.25–34.25	Leinkuchen	25.00–26.00
II 60-65%	31.75–32.75	Rapskuchen	13.50–14.50
III 65-70%	27.75–28.75	Sonnenblumenkuchen 42-43%	19.25–20.25
Roggenmehl:		Sojaschrot	–.–
0-30%	26.75–27.50	Speisekartoffeln	5.00–5.50
I 0-50%	–.–	Fabrikkart. p. kg %	–.–
IA 0-55%	25.25–26.00	Weizenstroh, lose	1.65–1.90
Kartoffelmehl „Superior“	30.25–33.25	„ gepr.	2.40–2.90
Weizenkleie, grob.	12.25–12.75	Roggenstroh, lose	1.90–2.40
„ mittelg.	10.50–11.25	„ gepr.	2.90–3.15
Roggenkleie	11.50–12.50	Haferstroh, lose	1.65–1.90
Gerstenkleie	11.75–12.75	„ gepr.	2.40–2.65
Viktoria-Erbsen	36.00–39.00	Gerstenstroh, lose	1.65–1.90
Folger-Erbsen	29.00–31.00	„ gepr.	2.40–2.65
Sommerwicken	21.00–22.50	Heu, lose (neu)	6.25–6.75
Peluschken	22.00–23.00	„ gepreßt	7.25–7.75
Winterwicken	–.–	Netzeheu, lose (neu)	6.75–7.25
gelbe Lupinen	14.50–15.00	„ gepreßt	7.75–8.25

Gesamtumsatz 1934 t, davon 765 t Roggen, 300 t Weizen, 40 t Gerste, 40 t Hafer, 667 t Mühlenprodukte, 76 t Sämereien, 46 t Futtermittel. Tendenz bei Weizen fest, bei Roggen, Gerste, Hafer Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Warschau, 22. Juni. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 27.00—27.50, Sammelweizen 26.50—27.00, Roggen I (Standard) 15.25—15.50, Roggen II 15.00—15.25, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 18.75—19.00, Gerste II (Standard) 18.50—18.75, Gerste III (Standard) 18.25—18.50, Hafer I (Standard) 19.00 bis 19.50, Hafer II (Standard) 18.75—19.00, Speise-Felderbsen 28.00—30.00, Viktoria-Erbsen 39.00—42.00, Folger-Erbsen 33.00 bis 35.00, Sommerwicken 22.50—23.50, Winterwicken —.—, Peluschken 25.00—26.50, blaue Lupinen 11.50—12.00, gelbe Lupinen 14.75—15.25, Serradelle 95% gereinigt —.—, Winterraps —.— bis —.—, Sommerraps —.— bis —.—, Winterrübsen —.— bis —.—, Sommerrübsen —.—, Leinsamen Basis 90% 52.00—53.00, blauer Mohn —.—, Senf mit Sack —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.—, roher Weißklee —.—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.— bis —.—, Schwedenklee —.—, Inkarnatklee —.—, Weizenmehl 0—30% 47.00—48.00, 0—35% 45.00—46.00, I0—50% 42.00—45.00, IA0—65% 40.00—42.00, IIA 30—65% 36.50—38.00, IID 50—65% 31.50—32.50, Weizen-Futtermehl 18.00—19.00, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—30% 27.00—27.50, Roggenmehl I0—55% 25.25—25.75, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 20.50—21.00, Kartoffelmehl „Superior“ 32.00—33.00, grobe Weizenkleie 12.00—12.50, mittelgrob 11.00—11.50, fein 11.00 bis 11.50, Roggenkleie 0—70% 11.00—11.50, Gerstenkleie —.—, Leinkuchen 25.25 — 25.75, Rapskuchen 13.25 — 13.75, Sonnenblumenkuchen 19.75—20.25, Soja-Schrot —.—, Speise-Kartoffeln 4.75—5.25, Fabrikkartoff. Basis 18% 4.00–4.25, Roggenstroh, gepreßt 3.50—4.00, Roggenstroh, lose (in Bündel) 4.00—4.50, Heu I, gepreßt 7.50—8.00, Heu II, gepreßt 5.75—6.25.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. 109–110,1) f. h. zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	15.75–16.25	Viktoria-Erbsen	38.00–42.00
Weizen	26.50–28.00	Folger-Erbsen	29.00–31.00
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.00–24.00
Gerste 673 678 g/l.	19.00–19.25	Peluschken	24.00–25.00
„ 644-650 g/l.	18.50–18.75	gelbe Lupinen	12.50–13.00
Hafer	17.50–18.00	blaue Lupinen	11.25–11.75
Roggenmehl:		Serradelle	–.–
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	–.–
IA0-55% m. Sack	25.75–26.25	Winterraps	–.–
70%	24.75–25.25	Winterrübsen	–.–
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	–.–
Roggennachmehl 0-95%	21.25–21.75	Senf	53.00–57.00
Weizenmehl:	m. Sack	blauer Mohn	–.–
Weiz.-Auszugmehl		Rotklee, ger. 97%	–.–
0-30% m. Sack	48.25–49.25	Rotklee, roh, unger.	–.–
0-35%	47.25–48.25	Weißklee, 97% g.	–.–
I 0-50%	44.75–45.75	Weißklee, roh	–.–
IA 0-65%	42.25–43.25	Schwedenklee	–.–
II 35-65%	37.75–38.75	Gelbklee, enthülst.	–.–
Weizenschrotnachmehl 0-95%		Wundklee	–.–
	35.75–36.75	engl. Raygras	150.00–160.00
Roggenkleie	12.00–12.50	Tymothe, ger.	40.00–45.00
Weizenkleie, fein	11.75–12.25	Leinkuchen	26.00–26.50
„ mittelg.	11.00–11.50	Rapskuchen	13.75–14.25
„ grob.	12.00–12.50	Sonnenblumenkuchen 40/42%	–.–
Gerstenkleie	12.25–12.75	Speisekartoffeln	5.00–5.25
Gerstengrütze, fein	31.00–32.00	Roggenstroh, lose	3.00–3.50
„ mittl.	32.00–33.00	„ gepr.	3.50–4.00
Perlgerstengrütze	42.50–43.00	Netzeheu, lose	7.50–8.00
Feld-Erbsen	29.00–31.00	„ gepr.	8.25–8.75

Tendenz: Bei Weizen und Weizenmehl fest, bei Roggen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	279 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	18 t
Weizen	10 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	— t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	Lupinen	6 t
Roggenmehl	75 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	32 t	Heu, gepreßt	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinsamen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Maiskleie	— t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Raps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	55 t	Serradelle	— t	Zuckerrüben	— t
Weizenkleie	62 t	Futtermittel	— t		

Gesamtangebot 738 t.

In der Zeit vom 27. Mai bis zum 15. Juli einschließlich finden an den Sonnabenden an der Bromberger Getreidebörse keine Notierungen statt.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 22. Juni. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 79—84, junge Mastochsen 71—78, ältere, fette Ochsen 70, ältere, gefütterte Ochsen 57—68; fleischige Kühe 78—87, abgemolkene Kühe jeden Alters 43—48½; junge fleischige Bullen 75; fleischige Kälber 70—90, junge, genährte Kälber 60—69; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg 119, über 150 kg 112—118, unter 150 kg 105—112, fleischige Schweine über 110 kg 95—105, von 80—110 kg 92—94 unter 80 kg —.—, magere Schweine —.—, Magervieh —.—.